

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80, 195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Erdgerlöhn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Erdgerlöhn), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 38,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzustellung oder Bahnpostzustellung. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 26. August 1941

Nr. 236

Britisch-sowjetischer Überfall auf den Iran

Atlantik-Erklärung ein Großbetrug / Der anglo-amerikanische Imperialismus möchte die ganze Welt zu seiner Kolonie machen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. August
England ist dabei, ein weiteres Volk in den Krieg zu treiben. Nachdem London und Moskau wochenlang versucht haben, die Regierung von Teheran durch Pression gefügig zu machen, sind nunmehr britische und sowjetische Truppen nach dem Iran eingedrungen.

Bekanntlich hat Iran immer und immer wieder seinen Willen zu Frieden und Neutralität betont. Das Land hat mit dem Krieg nichts zu tun, aber die Briten nehmen es ihm übel, daß es zwischen dem Machtbereich der Sowjets und den östlichen Positionen Englands liegt, und weil England einen Durchfuhr- und Durchmarschweg wünscht vom Persischen Golf und vom Irak und Syrien nach dem Kaukasus, zugleich von diesen beiden Ländern auch nach Indien, wird einfach im Iran einmarschiert. Aber die Wünsche der iranischen Nation hinweg gegen alle Gesetze des internationalen Rechts und der Moral. Als lächerlicher Vorwand für die neueste britische Schandtat wird die Anwesenheit von ein paar hundert Deutschen im Iran angegeben, von denen die iranische Regierung mehrfach festgestellt hat, daß ihre Tätigkeit in wichtigen Berufen für das iranische Volk unumgänglich notwendig sei. Diese deutschen Lehrer, Ärzte, Ingenieure usw. bedrohen — so wollten die Briten der Welt glauben machen — das britische Weltreich im Vorderen Orient und wollen die Sowjetunion „überfallen“. Wogegen hat die englische Presse, von den USA-Blättern mit Eifer sekundiert, diese blödsinnige Baute von der deutschen „Fünften Kolonne“ in Iran geschlagen. Aber die Wirkung blieb aus. Nicht nur Iran selbst, sondern auch seine beiden Nachbarstaaten, Afghanistan und die Türkei, nahmen unzweideutige Stellung zur Rechtlage. In der Presse dieser beiden, durch den Fall von Saadabad noch besonders mit dem Iran verbundenen Länder wurde festgestellt, daß die neutrale Haltung Irans über alle Verdächtigungen erhaben sei, daß man mit dem iranischen Volk in diesen schweren Stunden sympathisiere und daß man sich — so hat es der König von Afghanistan ausgesprochen — gleich ihm jedem Angriff widersetzen werde. Aber was kümmert England der Wille der Völker!

Gerade noch am Sonntag kiffte der Londoner „Oberver“ fest, England habe im Iran strategische Interessen. Eben jene, die in dem Schlagwort von der „iranischen Brücke“ zwischen dem Persischen Golf und dem Kaukasus, zwischen Irak und Indien umschlossen sind. Daher wurde auch, als der Schwindel mit der Bedrohung durch die paar hundert Deutschen nicht zog, geradeheraus erklärt: falls Teheran auf die in ultimativer Form gestellten Forderungen Englands und der Sowjetunion keine zustimmende Antwort gebe, wird zur Gewaltanwendung geschritten werden. Man brüstet sich heute in London auch, die Sowjets auf einen heute noch gültigen Vertrag hingewiesen zu haben, der den Bolschewisten den Einmarsch erlaube, falls Iran in Gefahr stehe, mit einer dritten Macht kriegerisch verwickelt zu werden. Dieser Vertrag von Iran unter ganz anderen Voraussetzungen abgeschlossen worden, und späterhin wurde noch ausdrücklich festgelegt, daß er bei einem wehrlosen Angriff von Persien aus in Kraft treten solle. Auch hier handelt es sich also um einen ganz schabigen Vorwand und um eine trassische Rechtsverdrehung. Der britische Imperialismus bleibt in jeder Beziehung seinen Methoden treu.

Britische Raubgier bricht Völkerrecht
Es kommt noch dieses hinzu: Auch das petrolierte Erdöl, an dessen Ausbeutung der britische Imperialismus hervorragend beteiligt ist, wirkt seinen häßlichen Geruch über diese neue Aktion. Hinter der Anglo-Iranian-Petroleum-Company stehen — das ist längst öffentliches Geheimnis — das englische Marineministerium und der Intelligence Service als wichtigste Teilhaber. In dem erwähnten Artikel sagt der „Oberver“ denn auch offen heraus, das iranische Öl sei für die Versorgung der britischen Marine- und Heeresseinheiten im Mittelosten von höchster Wichtigkeit. Diesen britischen Interessen hat sich nach Londons Auffassung das Eigenrecht der Iraner und das Völkerrecht zu beugen.

Darin liegt die Enthüllung der Atlantik-Erklärung Roosevelts-Churchills als Großbetrug und zugleich die treffendste Illustrierung zu der Phrasendreschelei, mit der Churchill am Sonntag

abend erneut versucht hat, dem imperialistischen Krieg der Briten einen moralischen Anstrich zu geben. Churchill behauptete in dieser Rede, die deutsche Methode sei „einer nach dem anderen“. Deutschland habe ein Land nach dem anderen überfallen und nun komme auch Amerika daran. Aber das Beispiel Iran zeigt erneut, daß es gerade die Methode Churchills ist, ein Land nach dem anderen in den Krieg hereinanzuziehen, zumal Churchill sich auch in Drohungen gegen Japan ergeht. Auch gegenüber der fernöstlichen Großmacht folgt er der Methode „einer nach dem anderen“. Zum Schlusse soll dann nach dem Willen Churchills und Roosevelts die ganze übrige Welt eine anglo-amerikanische Kolonie sein. Mit nicht zu überbietender Frechheit verkündet nämlich Churchill als Sinn seiner Begegnung mit Roosevelts die „Übernahme der Führung der wertvollen Massen in allen Kontinenten durch die englisch sprechenden Völker“. Die Erplutokratie als Anführer der wertvollen Massen! Es ist eine Satire für sich, dahinter grinst die Frage des anglo-amerikanischen Imperialismus, von dessen gegenwärtiger Gefinnung Churchill selbst eingestand, man glaube im Unterschied zu 1914/18 nicht mehr an die Möglichkeit eines Krieges. Man werde aber vorziehen, indem man die „Angreiferstaaten“ zur Abrüstung zwingt und gleichzeitig die eigene Rüstung behalten werde. Das Interessanteste an der im übrigen recht belanglosen Rede Churchills waren im Grunde genommen seine Enthüllungen über die Umstände des Atlantiktreffens. In einer „langgeschickten Buchi“, die an die Westküste Schottlands erinnerte, traf Churchill Roosevelts mit seinen Kriegsschiffen. Neufundland hat solche Buchten. In höherem Fort also sind die lahmen Sähe der Atlantik-Erklärung zu Papier gebracht worden. So schätzte selbst WC. „die Beherrschung der Meere“ durch Großbritannien gegenwärtig noch ein. Dadurch fällt auch das rechte Licht auf die phrasengezwollene Schilderung eines Geleitzeuges, die Churchill am Schlusse seiner Rede gab: Der ganze Horizont schien von Schiffen ausgefüllt zu sein, die in vierzehn Linien lufeten. Alle von Geschüläufen starrend, umgeben von Kriegsschiffen des britischen Geleitzeuges, während Flugboote



Karte zu dem niederträchtigen britisch-sowjetischen Anschlag auf Iran (Karte: Archiv 2.3.)

amerikanischen Ursprungs vom Raster Catalina am Himmel freifien.
Churchill ahnte eben nicht, wie zur selben Stunde die Sondermeldung über den neuen deutschen Großesfolg auf dem Atlantik der Welt davon Mitteilung machte, daß unsere U-Boote genau einem solchen Geleitzug bis auf wenige Reste das Ende bereiteten. So packt unsere Kriegsmarine und unsere Luftwaffe den bolschewistischen Steigbügelhalter, und unsere Armeen im Osten fahren fort, die bolschewistische Gefahr zu zerhacken. Daran werden die Briten und die Bolschewisten auch mit ihrem Vergewaltigungsversuch gegenüber Iran nichts ändern.
(Vergleiche auch Seite 2)

Vormarsch in Nord-Estland

Von Kriegsberichterstatter Emil Nazarski
(P.K.) Im Osten, August 1941
Das Wort „Einkesselung“ hat geklungen. Seit Tagen schon liegt wie ein dumpfer Drud Hochsommer-Hitze über den kämpfend marschierenden Regimentern. Und heute ging es in aller Frühe weiter, als ob es ankäme auf ein paar Stunden oder einen Tag...
Dann trat diese plötzliche Rechts-Schwengung ein: man blickte von der staubigen Straße auf, die man bisher immer geradezu nach Norden geschritten, man sah die Sturmgeschütze und Kameraden mit Sturmgepäck auf Lastwagen in den Waldweg einfahren, man hörte biss und jenes, dachte sich seinen Teil und vernahm schließlich als Laifache: Wir stoßen den Bolschewisten in den Rücken!
In Gewaltdmärschen vorgestern und gestern ist der Feind überholt worden, der zwischen den beiden Hauptstrahlen sich festgelehrt hatte im Wald- und Sumpfboden, zur Verteidigung, zu Gegenangriffen bereit — anscheinend aber ohne

Großer Tagangriff gegen Great Yarmouth

Die Operationen im Osten sind überall im guten Fortschreiten

Aus dem Führerhauptquartier, 25. August
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Operationen im Osten sind überall im guten Fortschreiten.
Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, vernichteten Unterseeboote und in überseeischen Gewässern operierende Kriegsschiffe 25 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 148 200 BRT. Hiervon haben die Unterseeboote allein in mehrtägiger Verfolgung und nach hartem Kampf aus einem von England nach Gibraltar bestimmten Geleitzug 21 Handelsschiffe mit 122 000 BRT. herausgeschossen. Außerdem versenkten sie im Kampf gegen stärkste

Sicherungstreikräfte einen Zerstörer der U-Boot-Klasse, eine Korvette und einen Bewacher.
Im Kampf gegen England belegte die Luftwaffe am Tage den Hafen Great Yarmouth mit Bomben schweren Kalibers. Während der Nacht richteten fünf Luftangriffe gegen Hafenanlagen an der britischen Ostküste sowie gegen mehrere Flugplätze auf der Insel. Vorkostenboote schossen vor der niederländischen Küste einen britischen Bomber ab.
Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge warf in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Schäden sind un erheblich. Nachtjäger schossen drei der angreifenden Bomber ab.

Die Moskauer Vorstadt in Riga wird Getto

Auf dem östlichen Düna-Ufer war schon immer das Viertel der Juden und Zigeuner

Drahtmeldung unseres BE-Berichterstatters
Helsinki, 26. August
Wie aus Riga gemeldet wird, soll im Zentrum der Lettgäuler Vorstadt (früher Moskauer Vorstadt) auf dem östlichen Düna-Ufer das Rigaer Getto entstehen. Dort befinden sich keine öffentlichen Gebäude, keine Kirchen und Schulen, so daß die Juden dort ganz unzerstört leben werden. In diesem Bezirk wohnten schon vor dem Weltkrieg und auch noch in der letzten Zeit hauptsächlich Juden und Zigeuner. Hier wurden auch die einziehenden Sowjets mit großer Freude begrüßt. Erst nach dem Weltkrieg verließen die Juden mit zunehmendem Wohlstand auf Kosten der arischen Bevölkerung diesen Stadtteil und zogen in bessere Viertel, aus denen sie nunmehr hinaus müssen. In der Moskauer Vorstadt war es der berühmte Lausumarkt ein Trödlermarkt großen Ausmaßes, auf dem man alles, aber auch alles bekommen konnte, vom verrottenen Nagel bis zur seltensten Antiquität. Dort tätigen dunkle Elemente ihre Ge-

schäfte und die Kriminalpolizei überrte so manches gestohlene Gut auf.

Auch die „Prawda“ meckelt es schon

Eigene Drahtmeldung der L.Z.
Stockholm, 26. August
Im Gegensatz zur bolschewistischen Nachrichtenpolitik, die nach innen wie außen auf die Bewahrung von handfesten Illusionen abgestellt ist, steht der gestrige Leitartikel der „Prawda“. Dieser stellt nicht mehr und nicht weniger fest, als daß die deutsche Armee keineswegs erschöpft sei. An diese Feststellung knüpft die „Prawda“ eine Warnung vor zu unbegrenzter Hoffnung und legt sich für eine Intensivierung der Kriegproduktion ein.
Die Feststellung der „Prawda“ betrifft gewiß nur eine durch ihre Selbstverständlichkeit banale Tatsache. In den Spalten des offiziellen Organs ist sie jedoch äußerst bemerkenswert.

Neuer Eisenlaubträger

Berlin, 25. August
Der Führer hat Oberleutnant Philipp als 33. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Er sandte ihm aus diesem Anlaß folgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich ihres 62. Lufttages als 33. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“
gez. Adolf Hitler.

jede Verbindung mit den weit auf den Straßen zurückgedrängten Nachbarteinheiten, mit seinen höheren Stäben...

Ausgelöst ist alle Müdigkeit, jedes weitere Fragen. Natürlich muß jetzt marschiert, der Vorsprung unter allen Umständen gehalten werden, natürlich kommt es jetzt auf jede Stunde an! Je mehr wir heute schaffen, je härter wir in diesen Augenblicken uns selbst gegenüber sind, desto schneller und nachhaltiger dürfen wir vielleicht morgen schon uns Ruhe gönnen, die Feindeinheiten vernichtet sehen.

Zwei Radfahrer schnappen 50 Lastkraftwagen
Sie waren mit dem Auftrag, die Hauptverbindungsstraße durch den Wald linksseitig zu erkunden, am Rande einer Schonung einen durch Wagen vorgeparkten Pfad eingefahren, elf Mann vom Radfahrbataillon und ein Unteroffizier. Mit Feindberührung war kaum zu rechnen, da die zusammengedrängten bolschewistischen Kräfte weiter südwärts gemeldet waren. Immerhin wird die bei der Unberechenbarkeit des Gegners notwendige Vorsicht gewahrt und

Wir bemerken am Rande

Prinz und Tute Die so demokratischen Amerikaner haben nun einmal eine Schwäche für Fürsten und Prinzen. Das Rand, in dem der aus kleinstein Verhältnisse aufgestiegene „Selmademan“ den Idealpfeil darstellt, wo es jeder Millionär als Ehrentitel ansieht, als Zeitungsjunge seine Karriere begonnen zu haben, in diesem angeblich so „vorurteilsfrei“ Amerika bringt man sich um, wenn irgendein getränktes Haupt sich herabläßt, den Boden der Staaten zu betreten. Die Briten lennen diese Schwäche ihrer Betrüben wohl und wissen sie für ihre Zwecke weiblich zu nutzen. Nicht umsonst schickten sie kurz vor Ausbruch des Krieges ihren Ring mit seiner Queen über den großen Teich, damit er dort Stimmung für die englischen Kriegspläne mache. Ebenso entsprang die Entsendung des Prinzen von Wales als Gouverneur auf eine in der Nähe der U.S.A. liegende Inselgruppe derartigen Berechnungen. Es ist darum weiter nicht verwunderlich, wenn es London jetzt, wo ihm das Wasser bis zum Hals steht, auch wieder auf die sentimentale Tour verfährt, um die trotz den intensiven Bemühungen des Einzelstehers Roosevelt sich immer noch zurückhaltenden Nordamerikaner für eine stärkere Anteilnahme an den britischen Kriegen zu erwärmen. So hat man jetzt den Herzog von Kent, durch dessen „Ehrtitel“ man die Panzer zu rühren erhofft, als Reklameprinzen nach Amerika fahren lassen. Und die U.S.A.-Regierung wußte, was sie ihrem hohen Gast schuldig war. Sie bereitete ihm in Newport einen jubelnden Empfang, und ließ beauftragte New-Yorker Süßigkeiten La Guardia höchstpersönlich, den Prinzen mit einer feingebilligten Ansprache willkommen zu heißen, wobei der Tute natürlich nicht versäumte, die „heddenmütige Stellung“ des britischen Volkes zu bewundern, „das die Stellung gegen den Angriff auf die westliche Zivilisation hält“. In seiner Antwortrede war der Herzog immerhin offener als sonst, um geradeheraus den Zweck seiner Reise zu enthüllen, nämlich „zu sehen, was die Vereinigten Staaten für uns tun“. Hoffentlich wird er nicht enttäuscht...

Der Einbruch ins sowjetische Rüstungsgebiet

Wie Krimoi Rog von deutschen Panzer-Divisionen erobert wurde / Von Kriegsbericht A. von Bevern

25. August (P.R.)

Der Feldzug gegen die Sowjetunion ist in ein neues Stadium getreten. Nach der Zerschlagung der Hauptmasse der bolschewistischen Panzertruppen beginnt nun in der Ukraine der Einbruch in das sowjetische Rüstungsgebiet. Und schon am ersten Tage des Zupadens gelang es deutschen Panzertruppen, die erst vor wenigen Tagen den Keisel bei Uman aufrieben, mit der Besetzung von Krimoi Rog einen entscheidenden Einbruch in das sowjetische Rüstungsgebiet zu tun. Zwischen den Flüssen Slatagan und Angulez breitet sich die Bergwerksstadt Krimoi Rog aus, die durch ihre Eisen- und Stahlindustrie in der Weltproduktion einen wichtigen Platz einnimmt. Hier werden bekanntlich 61 v. H. der gesamten Eisenerzausbeute der Sowjetunion gewonnen, die zudem noch einen Metallgehalt von 70 v. H. hat und mit einem geschätzten Vorrat von mehreren hundert Millionen Tonnen fast unerschöpflich erscheint. Die zahlreichen himmeltrenden Eulen der Hochöfen und Bessemer-Birnen lassen schon von weitem die Bedeutung dieses Eisen-

erzeugnisses erkennen, ohne das das Kohlengebiet des Dnjepr ein Torso, ein Ofen ohne Feuer ist. Beides zusammen sind das ungeheure Rüstungsmaterial der Sowjets, das nun durch die Eroberung von Krimoi Rog in zwei Teile gespalten ist. Und Dnjepr, petrow, das frühere Seltaterinoslaw, die Brücke über den Dnjepr, liegt vor den Rollen unserer Artillerie.

Wir hatten Krowograd mit seiner bedeutenden Munitionsfabrikation erobert, als uns der Befehl erreichte, mit unserer Panzerarmee ostwärts und dann südlich gegen die dreigleisigen Eisenbahnverbindungen vorzuziehen und die Eisenbahnstadt Krimoi Rog aus dem Rüstungspotential der Sowjets unter Anwendung aller Waffen loszulösen. Diesem Befehl folgte ein beschwerlicher Marsch durch die Nacht, ein Auf und Ab über ausgefallene Wege, über steile Höhenbänke. Aber wir waren da, als die Sonne den Morgentau von Millionen Gräsern und Halmen schüttelte und das Regiment mit Pionieren und Schützen und mit Artillerie die Durchstammung des Raumes begann. Überraschend gelang auch jetzt wieder das Einbrechen

in den Feind, der unter Vorzeichen mit einigen Artillerieeinheiten besetzt war. Rechts und links von starken Kräften gestärkt, trieben unsere Panzer die verprengten Feindkräfte, die zwischen Angulez und Dnjepr einen neuen Zusammenhalt gewinnen wollten, auseinander und erreichten am späten Nachmittag das gesegnete Tagesziel.

Und wieder war die Nacht nur kurz. Lange vor Sonnenaufgang marschierten die Panzer in Bereitstellung. Ziel Krimoi Rog! Von beiden Seiten die 200 000-Einwohner-Stadt umfassend, waren sie plötzlich im Weichbild der Stadt und überraschten die zerstreuten Rüstungstruppen der Sowjets, die gerade dabei waren, Sprengkapseln an die Eisenbahnlinie zu legen. Das zu verhindern, war eine Aufgabe für einen Panzer. Der erste Kanonenschuß zwang den Sprengtrupp, der mit Lokomotive und vier Wagen ausgerüstet war, in Deckung. Aber noch wußte der Feind nicht, was gespielt wurde. Als aber der zweite Kanonenschuß die schweren Panzer die Lokomotive hochgehen ließ, zerfiel der Feindtrupp in alle Winde.

Das Überraschende aber beim Einbruch der deutschen Truppen war das Verhalten der Bevölkerung. In dieser Industriestadt, die Amerikanismus und englischen Slums vereinigt, ist das Proletariat zu Hause, auf dem der Bolschewismus ins Kraut geschossen ist. Aber dieses Proletariat jubelt uns zu, bewirkt unsere Kampfwagen mit Blumen, schenkt uns Milch und Obst, hob die Kinder zu uns empur und zeigte einen Enthusiasmus, wie ihn nur ein Volk äußern kann, das aus tiefster Not erlöst ist. Diese überall ausbrechende Freude, dieser überquellende Jubel gab unserem Kampf einen letzten Sinn!

Entlastungsangriffe zusammengebrochen

Achtmal griffen die Bolschewisten an, achtmal wurden sie zurückgeschlagen

Berlin, 25. August

Am das erfolgreiche Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten, warfen die Bolschewisten in den letzten Tagen an einem Abschnitt der mittleren Dnjestr starke Panzerkräfte, die von Artillerie unterstützt wurden, gegen die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision vor. In heldenhaftem Kampf schlugen die Soldaten des deutschen Verbandes alle Angriffe ab. In drei Tagen blieben 95 Sowjetpanzer vor den deutschen Linien liegen; darunter befanden sich einige von 32 und 46 Tonnen.

Auch im benachbarten Abschnitt lief der Vorstoß der Bolschewisten in der wirkungsvollen Abwehr eines deutschen Infanterie-Reg. fest. Achtmal schickten die Sowjets am 23. 8. ihre Bellen gegen die Deutschen. Achtmal blieben zahlreiche bolschewistische Soldaten im Feuer liegen. Nach der tapferen und wirkungsvollen Gegenwehr der deutschen Truppen stießen dann am gleichen Tage deutsche Panzer in die erschöpften bolschewistischen Kräfte hinein und brachten ihnen weitere schwere Verluste bei. Neben einer bis jetzt noch nicht erfaßten Anzahl von Gefallenen und Vermundeten ließen die Sowjets zahlreiches Kriegesgerät in deutscher Hand. Weitere 28 Sowjetpanzer verfielen der Vernichtung, 31 Geschütze und 30 Lastkraftwagen wurden zerstört oder erbeutet.

Finnische Küstenartillerie versenkte am 24. 8. an der Küste des Finnischen Meerbusens einen 5 000 BRZ. großen sowjetischen Truppentransporter, der

mit Mannschaft, Geschützen und Kraftwagen voll beladen war.

Im Kampfe um die letzten bolschewistischen Brückenköpfe am Dnjepr erzielten am 24. August Schnell deutsche Verbände neue Erfolge. Außer den bereits veröffentlichten Zahlen wurden am Sonntag weitere 5500 Gefangene gemacht.

Deutsche Luftwaffe läßt nicht locker

Berlin, 25. August

Im Raume des Timen-Sees griffen am 24. 8. Verbände der deutschen Luftwaffe sowjetische Stellungen und Kolonnen an. Infanterie, Artillerie und Nachschubkolonnen wurden vernichtend getroffen und zerprengt. Insbesondere Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen Flak- und Artilleriestellungen gegen südlich Petersburg, die durch Vortreiber zum Schweigen gebracht wurden.

Mit besonderem Erfolg belegten am 24. 8. deutsche Kampfflugzeuge Schiffsziele im Finnischen Meerbusen mit Bomben aller Kaliber. Ein vollbeladener Truppentransporter von 6 000 BRZ wurde durch mehrere Bombentreffer so schwer beschädigt, daß das Schiff sofort in Brand gerieth und sank. Unter den Sowjetsoldaten auf dem Transporter brach eine wilde Panik aus. Nach allen Seiten sprangen die Soldaten über die Reeling des sinkenden Schiffes und versuchten sich zu retten. Zahlreiche weitere Schiffe wurden durch Vortreiber schwer beschädigt.

Ritterkreuz für kühne Flieger

Berlin, 25. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Hauptmann Kaminli, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader, Hauptmann Koffinwall, Staffelführer in einem Zerstörergeschwader, Leutnant Thurner in einem Kampffliegergeschwader.

Der italienische Bericht

Rom, 25. August

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Von den Fronten der Landkriegsoperations ist nichts von Bedeutung zu melden. In der Nacht vom 24. waren feindliche Flugzeuge Brandbomben auf Tempio Pausania (Gallari). Der Angriff richtete geringe Schäden an und forderte ein Todesopfer und vier Verletzte.

Beim Einsatz über dem Mittelmeer gelang es einem unserer von einem feindlichen Jagdverband angegriffenen Flugzeuge, obgleich es schwere Treffer erhalten und Verwundete an Bord hatte, sich vom Gegner zu lösen, nachdem es ein feindliches Flugzeug abgeschossen hatte.

Kinder in den Sowjetfabriken

Eigene Drahtmeldung der LZ

Stockholm, 26. August

Zu den vielen Nachrichten, aus denen der Volkstakt der bolschewistischen Kriegsreflexe hervorgeht, fügt sich eine deutliche Meldung des Moskauer Rundfunks. Danach werden jetzt die 13- bis 14-jährigen Kinder von den Schulen genommen, um sie „unter den gleichen Bedingungen wie die Erwachsenen“ in den Fabriken arbeiten zu lassen. Die Lage wird nicht besser, wenn der Sprecher hinzufügt, daß mit dieser Kinderarbeit „gute Resultate erzielt“ worden seien.

Die USA-Einkreisung gegen Japan

Eigene Drahtmeldung der LZ

Stockholm, 26. August

Die japanischen Zeitungen beschäftigen sich gegenwärtig in besonders breitem Ausmaß mit den amerikanischen Einkreisungsversuchen. In diesem Rahmen meldet die japanische Presse, daß die USA. jetzt darauf aus seien, auf den Dromedarsinseln in der Beringsstraße große Flugbasen zu errichten und u. a. dort große Benzinlager anlegen zu lassen. Von den Dromedarsinseln aber, stellt Tokio fest, könnten Bombenangriffe auf das nördliche Japan gerichtet werden.

Der Tag in Kürze

Die Reichsregierung hat sich aus politischen Gründen genötigt gesehen, dem in Deutschland ansässigen Konsul des Staates Haiti das Exequatur zu entziehen.

Die deutschen Verfass- und Wahlkonkulate in Gatti und Andra sind geschlossen worden.

Im Rahmen des Doberaner Dichtertages wurde der Mecklenburgische Dichtertag an den niederrheinischen Dichter Norik John verliehen.

Während der letzten Tage belagerte König Michael in Begleitung des Marschalls Antonescu zum ersten Male die befreiten Gebiete.

Die in Casablanca erscheinende Zeitung „Le Welt Marocain“ nennt die von den Briten über den Hals des Äthiopiens (Französisch-Somaliland) verhängte Blockade eine „gemeine Schurerei“.

Roosevelt ernannte den bisherigen Generalkonsul-anwalt Francis Biddle zu seinem Justizminister.

Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druokerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); i. V. Adolf Kargol, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreiskurs 2.

Auslese polnischen Untermenschentums

Der große Dorniger Verschleppungs-Prozess / Die Bestie Niewiarowski

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Posen, 25. August

Der erste Tag des Sondergerichtsverfahrens gegen 28 ehemalige polnische Polizeibeamte und Hilfspolizisten, die als Begleiter des Dorniger Verschleppungszuges 350 internierte Volksdeutsche auf der Marschstraße bis dicht vor Warschau in unmenslicher Weise ermordet haben oder für die an den Deutschen verübten Gewaltverbrechen verantwortlich sind, brachte die Einzelvernehmung der Angeklagten. Eine Auslese polnischen Untermenschentums füllt die Anklagebank in dem zum Tribunal umgewandelten größten Posener Saal. Nach dem dornigen Manier versuchen die Angeklagten zunächst alles abzuleugnen oder sich hinter angeblich dienstliche Befehle zu verschützen, und erst unter dem Druck des Belastungsmaterials und den Beschuldigungen durch ihre eigenen Mordgenossen bequemen sie sich zu Teilgeständnissen.

Als eine Bestie in Menschengestalt entpuppt sich der ehemalige polnische Polizeihauptmann und verantwortliche Leiter des Verschleppungszuges, Niewiarowski. Um keine Reuehaftigkeit über das vorausbestimmte Schicksal der Deutschen ablegen zu müssen, lehnte er von vornherein eine Empfangsbescheinigung über die genaue Zahl der Internierten ab. Er hat später der Begleitmannschaft offen seine

Absicht zur restlosen Vernichtung der Deutschen bekanntgegeben und dadurch seinem Verhalten selbst ein Beispiel gegeben, indem er das Tempo des Marsches ständig steigerte, den Deutschen Wasser und Verpflegung vorenthielt und die Fuhreranten niederzettelte, anstatt sie auf den mitgeführten Pferdebeschlüßerweitern transportieren zu lassen.

Niewiarowski, der beim Erscheinen der ersten deutschen Truppen kurz vor Warschau mit einem Auto das Weite suchte, will heute von den Vorfällen nichts wissen, gibt aber zu, daß an der Stelle, an der er den Zug verließ, etwa 350 Deutsche gefesselt hätten. Die übrigen Angeklagten, die fast ausnahmslos als Deutschen hasser befaßt sind, zeigten sich in ihrer Darstellung der Vorfälle als ausführende Werkzeuge ihres Vorgesetzten. Auch werden sie, um ihren Kopf dadurch zu retten, versuchen zu sagen, daß sie die ihnen zur Last gelegten Greuelthaten natürlich auf Befehl beangungen haben.

Diesen Beschönigungsversuchen der Angeklagten stehen die unabweislichen Befundungen der überlebenden Marschteilnehmer gegenüber, die durch Flucht und Befreiung durch die deutschen Truppen dem sicheren Tode entgingen. Etwa 120 von ihnen werden in den kommenden Verhandlungstagen als Zeugen vernommen werden.

Die ersten Gesechte

Eigene Drahtmeldung der LZ

Stockholm, 26. August

Der Londoner Nachrichtendienst teilt mit, daß im Persischen Golf, 10 km von der iranischen Grenze entfernt, indische Truppen gesichtet und bereit in Gesechtsberührung mit den Iranern gekommen seien, die zu Gunsten der Indianer ausgefallen sei. Die imperialen Truppen stünden unter dem Oberbefehl Bawells, der die Pläne ausgearbeitet habe. Doch behende das nicht, daß er auch die Operationen persönlich leite.

„Nga Dagligt Allehanda“ erzählt aus Ankara, daß die britische Garnison im Irak gegenwärtig 4 Divisionen umfasse, während man die Anzahl der bolschewistischen Divisionen an der iranischen Grenze auf 10 bis 20 schätzt.

Sowjetischer Luftangriff auf Täbris

Teheran, 25. August

Aus Täbris wird gemeldet, daß sowjetische Flugzeuge in den frühen Morgen-

stunden des Montag ohne vorherige Warnung die Stadt angegriffen haben. Unter anderem wurden der Flugplatz sowie die Kasernen mit Bomben belegt, wobei allerdings nur geringe Wirkungen erzielt wurden. Es wurden einige Tote und Verwundete gemeldet.

Ein Akt brutaler Vergewaltigung

Berlin, 25. August

Der Moskauer Nachrichtendienst veröffentlicht am Montag eine Note der Sowjetregierung an die iranische Regierung, in der darauf hingewiesen wird, daß die Regierung des Iran die Forderungen der Sowjetregierung abgelehnt habe, namentlich sowjetische Truppen in Iran einmarschieren. Gleichzeitig mit der sowjetischen Note, so berichtet der Moskauer Nachrichtendienst weiter, habe auch der britische Gesandte in Teheran im Namen der Regierung von Großbritannien eine Note überreicht, in der der Beschluß der englischen Regierung mitgeteilt werde, englische Truppen in das Territorium von Iran einzulassen zu lassen.

im Schutze dichten Unterholz nur langsam vorgegangen.

Mit ungeahntem Erfolg. An einer Schneise bietet sich dem Unteroffizier M... ein Anblick, der ihn nach einem Augenblick fassungsloser Überraschung schnellstens im dichtesten Buschwerk verschwinden und die ihm in Abständen folgenden Männer ein gleiches tun läßt. Da stehen auf engem Raum Lastkraftwagen aufgefahren, in vier, fünf Reihen nebeneinander, ungeladert, luftwandelnd zwischen ihnen einige Männer in erdbrauner Uniform!

Junge, Junge! Weinahe verläßt es den Zwölfen die Sprache. Vorichtig wird erkrundet, daß es sich um Transportwagen handelt, deren Fahrer anscheinend auf den Befehl zur Abfahrt warten.

Es dauert nun nicht mehr lange, und der Befehl ist da. Wenn schon in anderer Form und Zielrichtung, als die Bolschewisten ihn ermarienten. In tollkühnem Entschluß handeln die zwölf vom Nachschubtrupp. Während ein Mann — so gut es gehen will — die Lastkraftwagen-Gruppe umfassen, um zur gleichen Zeit aus dem Buschwerk aufzutreten, hat der Unteroffizier unter unmissverständlichem „Kurti wo wehrt!“ — die Hände hoch! — die kommandierende Gewalt über fünfzig feindselig gewarnter und fünfzig Sowjet-Lastkraftwagen an sich gerissen. Die überbrumpelten Bolschewisten werfen widerstandslos die wenigen in ihrem Besitz befindlichen Waffen fort und geben sich gefangen.

Fünfzehn Minuten später sitzen sie bereits wieder in ihren Wagen. Für sie ist der Krieg aus. Zwölf deutsche Radfahrer begleiten ihre Fahrt durch den Wald. Mit ihnen ist das große Staunen nach vorn rücker Infanteristen, Sturmpioniere, Artillerie...

Die Artillerie spricht ihr Nachwort

Es scheint, daß jeder „auf seine Kosten kommen“ soll an diesem Tag. Noch ist die Infanterie ohne Feindberührung, noch gab es für die Sturmpioniere nichts zu tun, als plötzlich die Artillerie in eifrigem Tempo nach vorn gezogen und auf einer wolfsfreien Anhöhe in Stellung gebracht wird.

Mit dem Scherenschnitt hat dort ein Beobachter auf etwa fünf Kilometer entfernter Straße nach rückwärts ziehende gegnerische Kräfte ausgemacht. In verhältnismäßig guter Ordnung, mit Geschützen und Troß.

Nur wenige Minuten legt, einem feurigen Orkan gleich, Geschütz um Geschütz in die feindlichen Reihen, nur kurz wird auch der Wald davon und dahinter mit schweren Kalibern bedacht. Geringe Reste aber sind es, die der Gegner diesem Feuerüberfall entfahren kann, samtunfähige Reste eines kriegstarken bolschewistischen Bataillons, die uns noch am gleichen Tage — teils als Überläufer, teils als Gefangene — in die Hände fallen.

Der letzte feindliche Trupp

Erst nach dem Nachwort der Artillerie erwacht der Wald in seiner ganzen dunklen Tiefe. Sattig, offensichtlich bestürzt ziehen sich die Feindmassen zusammen, versuchen sie, Durchbruchsteile in unsere Einheiten zu treiben, die inzwischen überall in ihrem Rücken aufmarschieren sind. In wilder Verzweiflung brechen die bolschewistischen Schützen vor. Einzeln und in Rubeln, tiergleich luchen sie zu entkommen. Waffenlos die einen, in irgendwo gegrieffenen Zivilzeug die anderen.

Wo aber bolschewistische Offiziere oder Kommissare Gewalt über ihre Massen haben, bricht uns noch einmal heftigster Widerstand entgegen, schüttet der Feind seine Munitionsmengen über uns aus. Greift er — wie mehrfach schon — zu seinem letzten traurigen Trumpf: schießt Explosivgeschosse! Nicht nur gegen uns, sondern auch in den Rücken seiner eigenen erschöpften oder verletzten Leute. Mit fürchterlichen Wunden fanden wir sie später, sinnlos zu Tode gehend.

Der dänische Staatsminister Stanning erklärte, die Übernahme der militärischen Besetzung Islands durch die U.S.A. sei vom dänischen und europäischen Gesichtspunkt aus zu bedauern. Island gehöre zum Norden und zu Europa. Gegenüber der Besetzung durch die Engländer habe Island in der Zwangslage, in die es gebracht wurde, protestiert.

U.S.A.-Pläne dürfen in Japan nur noch mit Sondergenehmigung vorgelegt werden.

Die Wieder

Auf den ersten noch das selbe zu haben. Gegen die Bestrebungen der Bahnhöfen auf. Wir tappen in der letzten Phase der Bauarbeiten. Im Park des letzten Bahnhofs errichtet — wie selbst nie mit dem ersten. Der erste... So hat sich in der... g e w a n b e l t... mehr hier war... deutschen Hand... Umgebung des... Das... durch ein mächt... eine Front in... Die Straßenbau... wand aufgef... Bahnhofs stand... hausein wegger... Neufür u... R i t z a a s, e... sehr rasch... Wir gestehen... diese Befehle... lieber einer... waren wir ab... Traufe gerate... thmannstädter... gewöhnt — d... traf keine L... Beträchtliches... gefährlich dur... Marschallstr... trant am B r... Die Bandlun... Aus dem... wo einst Sose... ligen Orgine... einmal in „A... Deutsch e... Einrichtungen... Länder spran... von unjerem... grundfächlich... Sätze und m... Verantwortung... ders feiltliche... Haten- und C... leter treuen k... Kundige fan... Gängen den... guter Happer... Magen abstel... Erinnerunge... Erinnerung... und Winkeln... Straßen sch... unsere erste... von Norden... reu gehend... Moblin eing... ten, höher u... aufredend, e... Rücken auf... nenden B... Grollen, das... tigen Brülle... deutschen Ge... der verbleibe... Wenige... wir als Me... die Stadt h... die Trümme... rie fuhren... bahnen. 3...

Vulka

SAUG

Hu

Verfunte lag das Me... blieben wa... nfläche Sch... Einheit der... in der Jug... der Wille... große Deut... dieser Rän... Zeit in die... ihnen bef... r i h S o j... In Anruch... seine best... Demagoge... hatte... 1841 w... deutschen... ganz erfüll... In dieser... so viele e... seiner Sch... in einem... Deutschen... Nach... Hoffmann... wohnte, n... ten, in d... das Tinte... der Berlin... Niederlich...

Die ordnende deutsche Hand über Warschau

Wiederssehen nach einem Jahr / Fahrt durch die Halbmillionenstadt des Gettos / Von unserem nach Warschau entsandten H. P. Schriftleiter

Auf den ersten Blick scheint sich nichts geändert zu haben. Der Hauptbahnhof zeigt noch dasselbe wirre Gewimmel, das im aufstrebenden Gegenlicht sich zu der bestimmten Zielstrebigkeit, die der Betrieb auf deutschen Bahnhöfen auch bei stärkstem Verkehr erkennen läßt. Wir tappen durch die Finsternis der unterirdischen Bahnsteige hinauf zum Empfangsgebäude. Im für den amerikanisierenden Geschmack der letzten polnischen Zeit typischen Rasterstil errichtet, präsentiert es sich dreierleiartig — wie vieles hier in diesem Land, das selbst nie mit sich fertig wurde.

Der erste Eindruck ist aber nicht immer der richtige. So auch hier. Sehen wir näher zu, so hat sich in Warschau doch schon manches gewandelt in dem einen Jahr, wo wir nicht mehr hier waren. Das Wirten der ordnenden deutschen Hand ist überall spürbar. Bereits die Umgebung des Bahnhofs liefert die ersten Beweise. Das große Hotel schräg gegenüber ist durch ein mächtiges Gerüst verdeckt, hinter dem keine Front in neuem Glanze aufzuleben wird. Die Straßenbahnwagen haben ihr rotes Gewand ausgetauscht. Vom Platz, wo der alte Bahnhof stand, sind die Mauerreste und Schutthaufen weggeräumt.

Neu für uns sind auch die Fahrrad-Rikschas, eine Erfindung, die sich offensichtlich sehr rasch eingebürgert und verbreitet hat. Wir gestehen, daß wir mit einigem Bedenken diese Behälter betrachteten und unsere Knochen lieber einer Pferdedroschke anvertrauten. Da waren wir aber sojagun vom Regen in die Traufe geraten. Wir sind ja von unseren Sigismundstädter „Panjes“ allerhand Kummer gewöhnt — doch der Warschauer Rikschar übertraf seine Sigismundstädter Kollegen noch um ein Beträchtliches. Die Karre schleuderte so lebensgefährlich durch das brodelnde Getriebe der Marshallstraße hin und her, daß wir fast seetrant am Bristol ausstiegen.

Die Wandlungen eines Hotels
Aus dem ehemaligen polnischen Luxushotel, wo einst Jofes Bed und Genossen ihre mehrstägigen Orgien feierten und zwischen durch auch einmal in „großer Politik“ machten, ist ein „Deutsches Beamtenheim“ geworden. Erinnerungen werden wach, Bristol — wir wandern sprachen den Namen des damals noch von unseren Offizieren bewohnten Hotels von untern Offizieren bewohnten Hotels grundfänglich mit dem Agent auf der letzten Etage und mit langem O — war für uns ein Jauberwort. Hier pflegten wir uns an belohnenden festlichen Sonntagen beim gemeinsamen Essen und Gänsebraten von den Produkten unserer treuen Gutsichtstänone zu erholen, und ganz Kundige fanden auch sonst auf geheimnisvollen Gängen den Weg zur Küche, allwo immer ein guter Happen für den ewig hungrigen Landjäger abfiel.

Erinnerungen steigen auf
Erinnerungen — sie steigen aus allen Ecken und Winkeln der Stadt auf, wie wir durch die Straßen schlendern. Unvergesslich ersüßend unsere erste Begegnung mit ihr. Wir waren von Norden her in großem Bogen über den Naszew gehend, in den Belagerungsgürtel von Roblin eingeschwenkt. Da stieg in den Nächten, höher und immer höher sich am Horizont aufstehend, eine riesige rote Wand hinter unserem Rücken auf — der Feuerstein des breiten neuen Warschau. Dampfen Dröhnen und Grollen, das mehr und mehr zu einem urgewaltigen Brüllen wurde, kündete davon, daß die deutschen Gefährte ihr tödlich ernstes Wort mit der verblenden Stadt sprachen.

Wenige Tage nach der Kapitulation wurden wir als Melber mit einer Beiwagenmaschine in die Stadt hineingeführt. Kalter Regen hatte die Trümmerstätten abgelöscht. An der Peripherie führten bereits wieder die ersten Straßenbahnen. Im Innern der Stadt waren die

Gleise noch aufgerissen, die Drähte lagen auf dem Pflaster. Ausgemergelte Männer- und Frauengestalten zerrten einen Pferdedäcker in den Hof ihres Hauses, um ihn dort auszuschlachten.

Dann kam der Oktobertag, wo wir als Besatzungstruppe in die Stadt einrückten. Ein repräsentables Bürohaus in der Mazowieckastrasse, in der nächsten Nähe des von den deutschen Bomben und Granaten gehörig angekrachten Hochhauses, wurde unser Stabsgebäude. Heute noch spüren wir die Spannung, von der jene Tage und Wochen erfüllt waren — es war die Spannung des Krieges, die in dieser von ihm so schwer gezeichneten Stadt noch nachzitterte und die erst ganz allmählich abklang.

„Reinigen der Geschäftszimmer“

Die Stätte unseres mehrmonatigen Wirkens hat sich äußerlich kaum verändert, um so mehr aber innerlich. Wo wir unsere Kantine hatten und nach dem Dienst des Tages die wohlverdienten Kläschen leert, ist jetzt ein sich sehr vornehm dünkender Laden eingerichtet. Im ersten Stock tagt irgendeine Handelsgesellschaft. Die Tür ist verschlossen — schade, ich hätte so gern mal dahintergesehen, wie es jetzt auf dem langen schmalen Gang aussieht, auf dem — schönste der Erinnerungen — jeden Morgen die

sens Copernicus-Denkmal, die den deutschen Bürgersohn aus Thorn für eine „Patria Polonia“ reklamieren wollte, ist durch eine sachliche Aufschrift in deutscher Sprache ersetzt worden.

Juden unter sich

Eine der wichtigsten Maßnahmen, die sich zur Herstellung gesunder Zustände in Warschau als unbedingt notwendig erwies, war die Aussonderung der Juden. Die Abgrenzung des Gettos, bereits im Frühjahr des vorigen Jahres begonnen, ist jetzt vollständig. Wir fahren mit dem Wagen durch die Hauptstraßen des Judenviertels. Was für eine Welt! Eine halbe Million Hebräer haust hier beisammen. Alle Abwandlungen des Typs Jude von höchster Talmt-Eleganz bis zur grenzenlosen Verkommenheit sind vertreten. Hier, wo sie ganz unter sich sind, könnten die Juden die von ihnen anderswo so hoch gepriesenen Grundzüge der Demokratie aufs beste verwirklichen. Aber sie denken nicht daran. Die Reichen verprassen ihre immer noch erheblichen Mittel in den auf raffinierteste eingerichteten Bars und überlassen die armen Kasernen mit mitleidlos ihrem Elend.

Der warme Augustnachmittag hat das ganze Ghetto aus den Häusern auf die Straße gelockt. Sie stehen auf dem Trödelmarkt und schadhern, wie nur sie es können, mit allem möglichen: Bettdecken, Kleidern, Lumpen und



Ganz deutsch: Der Alte Markt in Warschau

Aufnahme: Archiv 23.

Ordnung den schweren Feldpostfach zur Registratur entlangschleppte. Im obersten Stockwerk waren die Schlafräume. Ehe uns der Unteroffizier vom Dienst früh um 5 Uhr weckte zum „Reinigen der Geschäftszimmer“ — o ihr dicken Teppiche im Generalszimmer, ihr habt uns manchen saftigen Fluch auf nächstem Morgen entrisen! — hatte uns schon der Kärm auf der Straße wach gemacht, wo die Polenfrauen sich um einen Vorderplatz vor der Tür des Bäckerlabens jantten. Ihr von Tag zu Tag geringer werdender Anlauf war für uns das beste Barometer für die allmähliche Konsolidierung der Ernährungsverhältnisse nach dem Eingreifen der deutschen Verwaltungsbehörden.

Auf dem Hof, wo wir jeden Morgen zum Appell antraten, wuchsen jetzt Raktosfeln. Ein Blick hinaus zu den Fenstern. Siehe da, das Loch von einer deutschen Fliegerbombe, durch das der in der Handwerkerkute in unheimlichen Mengen produzierte Tabatsqualm so schön abziehen konnte, ist fein säuberlich verkleistert!

Es ist nicht das einzige Loch, das in Warschau im letzten Jahr zugemauert wurde. Wo es sich lohnte oder als notwendig erwies, hat man die Spuren der Zerstörung beseitigt. Wo es sich nicht lohnte, hat man wenigstens ausgeräumt, freistehende Mauern niedergelegt, Schutt abgetragen, Trümmerstätten eingezäunt.

Deutsche Ordnung überall. Auch in anderen Dingen. Nur ein kleines Beispiel: die unverkennbare lateinische Inschrift auf Thorwald-

Felsen. Nur daß sie diesmal nicht andere, sondern sich selbst untereinander betrügen. Sie bevölkern in dichten Rudeln die langen Straßen der Karmelicka, der Chlodna, der Leszno.

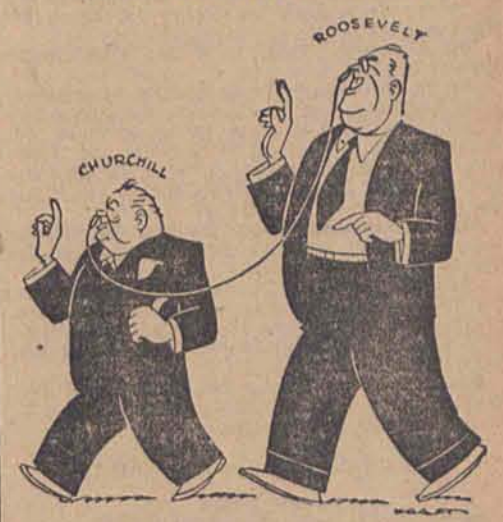
Leszno — wieder tauchen Erinnerungen auf. Dort, in dem hellen neuen Gebäude des Bürgerrechts, hatten wir die ersten Tage unser Quartier bezogen. Der Kriegenbau verschluckte ganze Bataillone. Nun werden in den Räumen, wo wir unsere Strohlager aufstichteln und Pique König die Abendstunden regierte, Altentregale aufragen und kniffige Rechtsfälle gelöst werden...

Deutsche Stimmung

Und wieder eine ganz andere Welt: Der Alte Markt, den man selbstverständlich nicht ins Ghetto einbezog, obwohl die jüdische Brut sich auch in den engen Gassen um ihn herum in Massen eingeknistet hatte. Ein Ring wie in einer alten schleißischen Stadt. Die schmalen, hohen Giebelhäuser künden davon, daß deutscher Kaufmannsgeld auch dieser Stadt einst seinen Stempel aufdrückte. Keiner, der nach Warschau kommt, sollte es sich verdröhnen lassen, von der Sigismundhäule aus zu diesem Platz vorzudringen, der trotz seiner heutigen Armlichkeit in der Geschlossenheit seines deutschen Charakters jeden Besucher in seinen Bann zwingt.

Eine kleine Weile lihen wir mit dem Hauskommandanten des Deutschen Hauses zusammen. Das alte Palais Radziwill wurde nach

Edle Verbundenheit



Einer glaubt den andern an der Nase herumzuführen!

Zeichnung: Kraft/Interprek

einer wechselseitigen Geschichte dazu bestimmt, der gefellige Mittelpunkt der Warschauer Deutschen zu sein. Einst Sitz des Militärkommandeurs und im Weltkrieg des deutschen Militärbefehlshabers, wurde es in der polnischen Zeit das Ministerratsgebäude, wo auch der Ministerpräsident seine Dienstwohnung hatte. Frau Skladkowska wohnte allerdings getrennt von ihrem Mann unterhalb der Terrasse in einem einstöckigen weißen Häuschen mit separatem Ausgang zur Stadt. So konnten beide Gatten ungestört ihren Neigungen nachgehen....

Von der Ruine des alten Königsschlusses blicken wir hinüber nach der Vorstadt Praga. Die goldenen Kuppeln der orthodoxen Kirche funkeln im Schein der Abendsonne. Unten im Tal fließt breit und mächtig die Weichsel. Weisse rieselt der Mörtel aus den geborstenen Mauern, zwischen denen vor genau zwei Jahren der letzte polnische Staatspräsident sein unheilvolles Spiel trieb. Deutsche Flieger zichen surrent ihre Kreise über Stadt und Strom — Symbole des deutschen Herrschaftswillens, der nicht kulden wird, daß noch einmal von hier aus Sasardeure die Welt in Flammen setzen.

Hans Preusschhoff

Vor den Augen der Eltern ertrunken

Trostberg, 25. August

Ein besonders trauriges Geschehnis ereilte die 20jährige Ehefrau Rosa W., die in Bockum verheiratet war und nach dreieinhalb Jahren zum erstenmal wieder in ihre bayerische Heimat nach Tacherting kam. Während ihre Eltern von der Bräute aus zuschauten, schwamm sie mit ihrem Bruder die Alz hinunter. Plötzlich stieß sie Hilferufe aus und verschwand. Obwohl der Bruder zweimal nach ihr tauchte, konnte er keine Rettung bringen. Die Ertrunkene wurde von der Strömung fortgeschwemmt. Besonders tragisch ist, daß die Eltern den entsetzlichen Vorfall mit ansehen mußten, ohne helfen zu können. Der Ehemann der Ertrunkenen steht seit zwei Jahren bei der Wehrmacht.

Abends wichtig - morgens richtig

die Qualitäts-Zahnpaste

Lehren von Balbo

Von Ugo Djetti, Mitglied der italienischen Akademie

Kaltes Blut ist hemundernwert, vor allem in jenen, die von Natur heißes Blut haben.

Der Ruhm, der vom Himmel ausstrahlt, durchglüht und erhebt uns mehr als jeder andere Ruhm, weil er ein neuer ist, und weil er uns auf den Wegen Gottes, zwischen den Sternen, erreicht.

Das Unternehmen eines einzelnen ist eine Frage an das Schicksal: Kann man hier fliegen? Das Unternehmen eines Geschwaders von Hunderten ist eine Behauptung gegen das Schicksal. Hier fliegen wir.

In den Berichten an seinen Oberbefehlshaber pries Balbo oft, um seine Männer zu loben, mit einem künstlerischen Fachausdruck deren Stil: nämlich die Natürlichkeit und die männliche Schlichtheit. Wenn Schriftsteller und Künstler, um Ruhm zu erlangen, das Leben wagen mühten, würden sie in der Kunst vielleicht ebenfalls auf schlichte Weise Erfolg haben.

Achte, pflege, überwache deinen Körper. Wie viele Maschinen man auch erfindet, keine ist so viel wert wie er. Aber der verlässlichste Brennstoff ist die Hoffnung auf den Sieg. (Berechtigte Übersetzung von E. Pfeiffer.)

Vulkan **SANEX** Gummi Waren! SAUGER HANDSCHÜHE

Hundert Jahre Deutschlandlied

Versunken in alte Ohnmacht und Uneinigkeit lag das Reich der Deutschen, unverwundlich geliebt war die im Freiheitskrieg mächtig erregte Sehnsucht des Volkes nach der großen Einheit der Stämme in einem neuen Reich. Nur in der Jugend und ihren Führern lebte noch der Wille, für den alten deutschen Traum: das große Deutschland — zu kämpfen. Aber viele dieser Kämpfer wanderten in dieser dunklen Zeit in die Kerker — oder ins Ausland. Unter ihnen befand sich der Breslauer Professor Heinrich Hoffmann aus Fallersleben. In Anruhe und mancherlei Not verbrachte er seine besten Mannesjahre, nachdem man ihn als „Demagogen“ amtsentsetzt und ausgewiesen hatte.

1841 weilte Hoffmann auf Helgoland, dieser deutschen Insel, damals in englischem Besitz, aber ganz erfüllt vom Schimmer deutschen Volkstums. In dieser Einsamkeit gab der Dichter, der uns so viele echt volkstümliche Weisen geschenkt hat, seiner Sehnsucht nach dem größeren Deutschland in einem Liebes Ausdruck, das er „Lied der Deutschen“ nannte.

Noch steht das Cassebohmsche Haus, in dem Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland wohnte, noch ist das Mansardenküstchen erhalten, in dem der Dichter dies Lied schrieb, sogar das Tintenfaß steht noch an seinem Platz, und in der Berliner Staatsbibliothek liegt noch die erste Niederschrift des Gedichtes. Schon wenige Wo-

chen später war es gedruckt, und als Hoffmann im Oktober 1941 Hamburg besuchte, brachten Studenten und Turner dem Vorkämpfer der großdeutschen Idee eine Huldigung dar: am 5. Oktober 1841 sang die Hamburger Liedertafel zum erstenmal das Lied der Deutschen vor Streits Hotel in Hamburg.

Der Dichter hat seinem Lieder die Weise der Haydn'schen Kaiserhymne („Gott erhalte Franz, den Kaiser“) zugrunde gelegt. Zwar wurden allein bis 1872 rund 60 andere Vertonungen versucht, keine von ihnen aber vermochte die Volkstümlichkeit und Würde dieser Melodie zu erreichen. Was Hoffmann jedoch erstrebte, daß dies Lied für ganz Deutschland werden möge, erlebte er selbst nicht mehr. Wohl verbreitete es sich rasch im Kriege von 1870/71, und 1871 wurde es auch in Berlin bei der Nachricht von der Kaiserkrönung gesungen. Aber noch besaß es nicht die allgemeine Volkstümlichkeit wie etwa die „Wacht am Rhein“ oder Beckers Rheinlied. 1890 wurde das Lied bei einer Bismarck-Jubiläum in Friedrichsruh gesungen; der alte eiserne Kanzler schlug ergriffen den Takt zu der Melodie mit der Hand.

1875 harb der Dichter des Deutschlandliedes. Er sprach noch vor seinem Tode davon, daß ein das Reich mächtig erblühen werde, und daß man dann erst mit Recht sein Lied singen werde. Vier Jahrzehnte später, in einer Zeit entscheidenden völkischen Schicksalstampfes, zogen deut-

sche Soldaten abermals in den Krieg für Deutschland, und ihren Fahnen klang das Lied der Deutschen als heiliges Bekenntnis und verpflichtender Schwur voran. Unvergessen, eingegraben ins Ehrenbuch der deutschen Geschichte bleibt der Satz jenes Heeresberichtes vom 11. November 1914: „Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesänge „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die feindlichen Stellungen vor und nahmen sie.“ In diesen Jahren des Kampfes wuchs das Lied Hoffmanns zum Liede der Nation. Wie einst Handp seine Kaiserhymne in einer Zeit schrieb, da die Franzosen auf deutschem Boden standen, so hatte Hoffmann sein Lied in gleich dunklen Tagen geschaffen — so wuchs nun aus Dunkel und Wirrnis, Not und Kampf das Lied aller Deutschen.

1913 erklärte Generalfeldmarschall von Hindenburg das Deutschlandlied zur Nationalhymne. In den Tagen des Kampfes um das neue Deutschland, in Sieg und Feiertag des Dritten Reiches erklang es neben dem Horst-Wessel-Lied; unter seinen Klängen wuchs die neue deutsche Wehrmacht empor, als Kampflied und heilige Mahnung wurde es von deutschen Soldaten nach Polen, Frankreich, Norwegen getragen — in Afrika und im Osten ertönt es heute im Ringen um Ehre und Freiheit. Hundert Jahre vergingen seit dem Tage, da es auf der fernen deutschen Insel von einem Dichter aufgeschrieben ward — lebendiger denn je steht es heute im Herzen eines jungen Deutschen, ob im Reich oder irgendwo in der weiten Welt — das Lied der Deutschen. O. G. Foerster

Hier spricht die NSDAP.

Dg. Spinnlinie. Heute, 20 Uhr, Ortsgruppen-Stabsbesprechung, Danziger Straße 95.

Dg. Hinderburg. Heute, 19 Uhr, Schulungsabend im Dg.-Heim, Schloßgüterstraße 28. Es erscheinen alle politischen Leiter sowie die Walter und Marie der NSDAP.

Dg. Caudewitz. Heute, 19.30 Uhr, Ortsgruppen-Stabsbesprechung.

Dg. Hater Wieg. Heute, 19 Uhr, im Ortsgruppenheim Schulungsabend für sämtliche politischen Leiter, Walter, Marie und die Mitarbeiterinnen des Frauenwerkes. — Morgen, 20 Uhr, auf dem Sportplatz Chojny Ausbildungsdiens. Anreizen familiärer Pol. Leiter der Ortsgruppe sowie Walter und Marie Pflicht.

Dg. Schwabenberg. Heute, 20 Uhr, Dienstbesprechung des Stabes und der Zelleneiter. 20.45 Uhr Besprechung der Blätter.

Hunderkschaft XII (Ortsgruppen Eftingshausen, Heerstraße, Ringbahn und Schelling), Donnerstag, 20 Uhr, Ausbildungsdiens für sämtliche Pol. Leiter, NSDAP-Walter und DAF-Marie. Ort: Schule 2/4, Kajeler Straße 23.

Kanarenzüge des Bannes 663. Heute Appell aller Kanarenzüge im Heim, König-Heinrich-Straße 26, in Uniform mit Instrumenten.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Wefun

26. August, 20 Uhr, Werchau, Deutsches Haus, Heimabend. 27. August, 20.30 Uhr: Werchau, Geschäftsstelle, Dienstappell; 20 Uhr, Kallentof, Schule Lichtenwall, Mitgliederversammlung. 28. August, 20 Uhr, Kallentof, Schule, Mitgliederversammlung; 16 Uhr, Niederbr., Schule Rehlar, Monatsversammlung; 20.30 Uhr, Senfild, Schule Eisand, Schulung der Dg. 29. August, 19.30 Uhr, Kallentof, Schule,

Schulungsabend für alle Deutschen; 20.30 Uhr: Prachlau, Dienstbesprechung der Parteiführung, der Dg.-Leiter. 30. August, 20 Uhr, Werchau, Nordmark Schulungsabend. 30. August, 20 Uhr, Kallentof, Deutsche Gasküste, Schulungsabend für alle Deutschen; 20.15 Uhr, Saatzgrund, Gem.-Haus, Schulungsabend. 31. August, 20 Uhr, Bernat, Schule Konstantinow, Dienstbesprechung der Blad- und Zelleneiter; 15 Uhr, Niederbr., Schule Wehl., Gemeinshaftsnachmittag.

Kreis Ostromo

26. August, Deutschdorf, 20 Uhr, Bespr. der Pol. Leiter; Ostromo (Kreis), 17 Uhr, Dienstbespr. der Kreisamtsleiter (Kreisleitung). 27. August, Hirschtich, 20.30 Uhr, Pol. Zeit. Schulung; Neu-Stalben, 15.30 Uhr, Arbeitsbespr. des Frauenwerkes; Ostromo-Nord, 20 Uhr, Zellen- und Blätter-Bespr.; Rastlau, 20.30 Uhr, NSD.-Dienstbespr. 29. August, Ostromo (Kreis), 16.30 Uhr, Bespr. der Giederungsführer (Kreisleitung). 31. August, Weinau, 16 Uhr, Zellen-nachm. des Frauenwerkes; Höhenwiefe, 15 Uhr, Zellen-nachm. des Frauenwerkes; Waldmark, 18 Uhr, Pol.-Zeit.-Bespr.

Kreis Kempen

26. August, Moorshöh, 20 Uhr, Gauftimelle. 27. August, Egermingen, 20 Uhr, Gauftimelle. 28. August, Wilhelmbrück, 17 und 20 Uhr, Gauftimelle. 29. August, Utwerder, 17 und 20 Uhr, Gauftimelle; Schildberg-Land, 26 Uhr, Pol.-Zeit.-Bespr.; Schildberg-Stadt, 20 Uhr, NSD.-Bespr. 30. August, Schildberg-Land, 20 Uhr, Gauftimelle. 31. August, Dörnberg, 9 Uhr, Ausbildungsdiens Pol. Leit.

350-Jahre-Feier einer Buchhandlung. Das seltene Jubiläum des 350jährigen Bestehens beging die Rechenberger Verlagsbuchhandlung zu Münster i. W. Die jetzigen Inhaber des altbedeutenden Hauses stellen die elfte Generation dar.

Deutsche Jugendmeisterschaften in Breslau

Die Jugend aus 14 Nationen zu Gast / Leistungsstand weiter gestiegen

In dieser ganzen Woche treffen sich in Breslau rund 5000 deutsche Jungen und Mädchen, die nach vielen und schweren Ausgebungen sich als die Besten unter Millionen erwiesen haben. Das Hermann-Göring-Sportfeld, das schon 1933 den gewaltigen Aufmarsch aller deutschen Turner und Sportler sah, ist der richtige Rahmen für diese große Heerschau. Die Tatsache, daß auf den verschiedensten Gebieten, besonders aber im Schwimmen, die Jugend bereits deutsche Meister stellte, kennzeichnet hinführend die Tatsache, daß die durch den

Krieg entstandenen Lücken im deutschen Sport nicht wieder ausgeglichen werden. — Von besonderer Bedeutung ist der Besuch der Jugenddelegationen von 14 europäischen Nationen, die zum großen Teil an den beiden letzten Tagen mit unserer Jugend in Länderkämpfen auf den verschiedensten sportlichen Gebieten wetteiferten. Breslau selbst hat sich bestens gerüstet, um der Jugend Europas zu ihrem Treffen den würdigen Rahmen zu geben.

Die Radrennen im Helenenhof

Trotz wenig günstiger äußerer Umstände hatten sich 1200 begeisterte Zuschauer um das Zementoval eingefunden. Am einleitenden Fliegerrennen der Hitler-Jugend legte der sehr gut vorbereitete Friedrich (Rapid) sicher vor Petula (Rapid) und Sembrer (Rapid). Das Fliegerrennen der Klasse A gewann nach äußerst spannendem Endkampf knapp der sichere Wujcik (Rapid) vor Burann (Berlin) und Behne (Rapid). Im Verfolgungsrennen über 10 Runden (= 4 Kilometer) konnte nach rundelangem Kampf mit 40 Meter Vorsprung Burann (Berlin) vor Wujcik (Rapid) das Zielband kreuzen. Im abschließenden 60-Runden-Punktrennen, wo die Hitler-Jugend mit der Klasse A zusammen startete, aber besonders gewertet wurde, gab es sehr schöne Rad-an-Rad-Kämpfe zu sehen. Leider wurde das interessante Rennen des Tages durch ein paar böse aussehende Stürze getrübt, die aber alle einigermaßen gut abliefen und keiner ernsthafte Folgen hatte. In der Klasse A spitzte sich das Rennen

wischen Wujcik und Burann zu, wo Burann im der letzten Runde Wujcik ernstlich behinderte und deshalb auf den zweiten Platz gelehrt wurde. Wujcik (Berlin), der schwer fürzte, wurde Dritter. Bei der Hitler-Jugend legte der junge hoffungsvolle Fute (Rapid) sicher gegen seine meisten Konturanten Herrmann (Rapid) und Weber (Rapid).

Durch den großen Erfolg angepörr, veranstaltet die SG. Rapid Anfang Oktober ihr nächstes großes stadtsportliches Programm.

Noch zwei Fußballspiele

Die beiden restlichen Fußball-Ballsplere des vergangenen Sonntags brachten sehr knappe Ergebnisse. In Ggierz konnte die wieder stark umgestellte Mannschaft der TSG. Litzmannstadt (07 mit 3:2 nur knapp gewinnen, während die SGW. trotz leichter Überlegenheit erst in den letzten Minuten gegen die Stadtsporngemeinschaft mit 5:4 siegte.

Offene Stellen

Buchhalter sofort gesucht
GUSTAV ZACHE, Gemüsegroßhandlung, Oststraße 65

Gesucht wird ab sofort **selbständige Korrespondentin** für Großhandlungsgeschäft in Litzmannstadt. Bei Eignung gute Arbeitsbedingungen. Angebote mit Lebenslauf an die Litzmannstädter Zeitung unter 85.

Ein Scherer und ein Wirker für Kottenstühle gesucht. Trikotagen- und Wäschebetrieb Oskar Dietzel, Litzmannstadt, Spinnlinie 243

Organisation Todt sucht für Bauarbeiten im Osten

Dolmetscher für Russisch, Ukrainisch, Polnisch, auch baltische Sprachen. Technische Kenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.
Persönliche Vorstellung bei Dipl.-Ing. Radaewsky in Litzmannstadt: Erhard-Patzer-Straße 9, Mittwoch, den 27. August von 12-14 und 17-19 Uhr oder Donnerstag, den 28. August von 12-14 und 17-19 Uhr oder Schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der jetzigen Beschäftigung, frühestem Antrittstermin, Gehaltsansprüchen u. Volkszugehörigkeit an OT-Zentrale Berlin W 8, Pariser Platz 3

Suche per sofort für meine Drogerie einen männlichen Lehrling, Litzmannstadt, Fridericusstr. 101, G. Tiller, komm. Verwalter.

Ehemaliger Betriebsprüfer der Finanzämter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt, Deutscher, übernimmt Arbeit in Prüfung, Einführung und Führung der Buchhaltung in allen Systemen nach Kontenrahmen und befaßt sich mit allerhand Steuerangelegenheiten. Angebote unter 5187 an die LZ.

Suche Stellung als kaufmänn. Lehrling, Einwandfrei Deutsch in Wort u. Schrift. 1 Jahr Handelslehraufst, vorangehend 3 A.1. Gymnasium. Angebote unter 5203 an die LZ.

Vermietungen
Möbl. Zimmer an berufst. deutsche Dame abzugeben. Angebote unter 5193 an die LZ.

1-2 möbl. Zimmer zu vermieten non-Cinem-Strasse 38, Hauswirt.

Dampfkasten

fast neu, für Druckerei zu verkaufen. Angebote unter 5144 an die L.Z.

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen

Wolffstr. 109, W. 10. 27537

Kaufgesuche

Gegen sofortige Kasse Nähmaschinen u. Knopflochmaschinen gesucht.
Angebote an den Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf 251-72, App. 37.

Geb. Klavier oder Flügel zu kaufen gesucht. Ruf 103-75.

Wendeltreppe zu kaufen gesucht Ostlandstr. 217, Rathe. 27194

Ausweis der Deutschen Volksliste

536 613, pol. Anmeldungs-polnisches Militärbuch und Mitgliedsbuch der tsch. Nothilfe des Wilhelm Fabian, Ludendorffstr. 16, W. 14, verloren. 27518

Ausweis der Deutschen Volksliste des Ferdinand Schneider, Dorf Wierzdno, Gem. Alexandrow, verloren. 27500

Goldenes Armband verloren auf der Gen.-Litzmann-St. Gegen Belohnung abzugeben, Ludendorffstr. 1, W. 26, 8-10 Uhr.

Ausweis der Deutschen Volksliste des Wilhelm Kabisch, poliseit. Anmeldung der Johanna Kabisch u. Lebensmittellisten gestohlen. Meisterhausstraße 207. 27555

Ausweis der Deutschen Volksliste 204 402 des Georg Belz, Grayhaußen, Breslauer Straße 43, W. 20/21, verloren. 27571

Handtasche mit Urkunde, Führerausweis u. and. Papieren auf den Namen Maria Drwert im Walde Julianow-Lagewitz verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Robert-Koh-Str. 22, W. 11. 27517

Deutschtätigkeitsbescheinigung, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnerverfassung, Registerkarte vom Arbeitsamt des Ulrich Vogel, Sängersr. 24, verloren. 27549

Ausweis der Deutschen Volksliste 83 286, Kleiderkarten, 47 W. des Harry Schubert, Bannerweg 3, verloren. 27528

Deutschtätigkeitsbescheinigung, Dienstausweis der elektr. Zuleitung des Josef Besler, Dörmow, Bergstr. 14, verloren. Litzmannstadt, Gener.-Litzmann-Str. 47, W. 5. 27545

Ausweis der Deutschen Volksliste der Martha Jung, Ziegenstraße 17, verloren. 27205

Verkäuferin kann sich melden

Wolff-Str. 60, Parfümerie.

Gesucht werden 1. und 2. Hausmädchen für den Haushalt eines Fabrikdirektors in landschaftlich schöner und verkehrstechnisch günstig gelegener Stadt im Reichsgau Wartheland. Ausführliche Zuschriften mit Zeugnisabschriften, abgel. Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an Direktor Klische, 1. Fa. Zollenwerke GmbH, Kalisch, Wartheland, Hermann-Göring-Straße 1

Expedient(in)

aus der Textilbranche zum möglichst baldigen Antritt von hiesiger Herrenkleiderfabrik gesucht. Angebote erbeten unter 5163 an die Litzm. Zeitung

Kontoristin

die auch Stenographie und Maschinenschreiben kann, von Herrenkleiderfabrik zum baldigen Antritt gesucht. Angebote erbeten unter 5163 an die L. Z.

Mietgesuche

Beamtin sucht gute Unterkunft möglichst mit voller Verpflegung in ruhigem Hause, Nähe Hauptpost oder Stadtmitte. Angebote unter 5197 an die L. Z.

Reinwoll. Herrenanzug, Herbst-damemantel, größere Nummern, verschied. Schuhwerk, Größe 36. Schwere Herrenwinterstiefel zu verkaufen Danziger Str. 21/27, ab Dienstag, 16 Uhr. 27522

Koffergammophon, 100 RM und Akkordeon, 32stimmig, mit Koffer, 130 RM, beides neuwertig, zu verkaufen Ziegenstr. 226, W. 7, 11-12 Uhr. 27519

W. Leghorn, Junghähne

aus anerk. Zucht, zur Zucht zu verkaufen. "Ostland"-Betrieb Bräu, Litzmannstadt 2, Schieß-fach 21, Ruf 133-03.

Gebrauchte Leinen-Jute-Säcke

in jeder Menge zu kaufen gesucht. Der Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf: 251-72, App. 37

Entnebelungsanlage für Färberei zu kaufen gesucht.

Angebote unter 5146 an die L. Z.

SCHROTT UND METALL

alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lumpen und Papierschnitt stände OTTO MANAI, Litzmannstadt, Ziegenstraße 241. Ruf 129-07

1-2 Beuhessel zu kaufen gesucht.

Angebote unter 5185 an die LZ.

Litzmannstädter Altmateriale-handlung kauft hässig Altweisen, Lumpen, Papier.

Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Str. der 8. Armee 123. Ruf 142-80.

Reiftiefel Nr. 45 zu kaufen gesucht.

Angebote unter 5179 an die LZ. 27510

Nähmaschine mit Fuß u. Kraftantrieb zu kaufen gesucht König-Heinrich-Str. 53, W. 8. 27536

Gehr., gut erhaltene Stiefel, hohe Schnürschuhe, Ledergamaschen, schwarze Stiefelhosen und schwarze Wickelgamaschen kauft laufend

Litzmannstädter Wach- und Schutzdienst Adolf-Hitler-Straße 73

Entlaufen

Entlaufen drahthaarter Terrier, Kuchfarbe, mit Halsband und Maulkorb, Spinnlinie, zwischen Horst-Wessels- u. Meisterhausstr. Halsband: Gr. Klotzsch. Zu melden gegen Belohnung von 25 RM. A. Doornmeyer, Adolf-Hitler-Str. 161, W. 1. 27576

Zugelauten

Braunes Pferd zugelaufen. Amtskommissar, Wodziera dy

Verschiedenes

Wer stimmt Klavier? Angebote unter 5209 an die LZ. 27573

Mädchen zum Möbelstücken für Forträfstudien, zweimal in der Woche zu zwei Stunden, gesucht. Vorzustellen von 17 bis 18 Uhr, Buchlinie 86, W. 37. 27540

Prümanerin sucht engl. Unterr. Angebote unter 5202 an die LZ. 27568

Untericht in Latein von 2 Erwachsenen gesucht. Preisangebote unter 5211 an die LZ. 27588

Leere Eisenläsler

200-300 l, möglichst verzinkt, mit Rollreifen, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 5198 an die Litzmannstädter Zeitung

Verloren

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 604 528 der Marie Talmann (Wodolfski), Galkowek, Kr. Litzmannstadt, verloren. 27534

Ausweis der Deutschen Volksliste 52 172 der Eugenie Hertz, Fridericusstraße 170, verloren. 27580

Ausweis der Deutschen Volksliste des Reinhold Schäfer, Ziegenstraße 24, verloren. 27523

Spannrahmen

ganz modern, Fabrikat Weissbach, Baujahr 1928, Warenbreite 60-200 cm, sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich bitte melden unter 5208 an die L. Z. oder Fernruf 235-03

Dadel-Händchen, reinrassig, drei Monate alt, zu verkaufen.

Zoo-Handlung, Meisterhausstr. 207.

Männer und Frauen

zum Verkauf von Losen der Reichsloslerie der NSDAP, werden eingestellt. Meldungen täglich 10-18 Uhr. Reichsloslerie der NSDAP, Geschäftsstelle Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Straße 12

Hausangestellte, deutschsprechend, mit Kochkenntnissen, gesucht Hermann-Göring-Straße 22, W. 90, Ruf 108-42. 27552

Staatl. höherer Beamter sucht möbliertes Zimmer, Komfort u. möglichst mit voller Verpflegung. Angebote unter 5207 an die LZ.

Zimmer, gut möbl., Stadtmitte, von Polizeibeamten sofort gesucht. Angebote unter 5210 an die LZ. 27582

Wohnung von 2-3 Zimmern, Nähe Hauptbahnhof, zu mieten gesucht. Angebote unter 5181 an die LZ. 27516

Here aus dem Altreich sucht möbl. Zimmer in gutem Hause. Zuschriften unter 5194 an die LZ.

4-5 Zimmer-Wohnung mit sämtlichen Bequemlichkeiten zu mieten gesucht. Angebote unter 5186 an die LZ. 27526

Möbliertes Zimmer ab sofort gesucht. Zuschriften unter 5212 an die LZ. 27584

Deutsche sucht sofort gut möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension, nur in deutscher Familie. Angebote unter 5213 an die LZ.

Städtischer Beamter sucht Dreier- oder Vierzimmer-Wohnung mit Bequemlichkeit, evtl. auch möbliert. Preisangebote unter 5192 an die LZ. 27542

Pachtgesuche

Plätze

in Litzmannstadt und Umgebung bis 10 Morgen Land zu pachten gesucht. Fernruf 121-73 von 9-1 und 3-6.

Verkäufe

Diverse Wirtschaftsgüter, zweischläfr. Bett mit Matratze, Speisetisch zum Ausziehen, Schrank, alles Eiche, 2 Kandelaber, 6 St. Moltkestr. 27, W. 3, alte Nummer.

Auftragsgem. Deutscher Schäferhund, Rüde, "Riv", wolfsgrau, 68 cm hoch, hieb-, schuß-, mannst. stark, geht auf Befehl an den Mann, Preis 150 RM, verkaufte, Litzmannstadt-Süd, Klauer-seerstraße 8b. 27531

Herrenfreiseur kann sich melden

Meisterhausstraße 36. 27185

Bautechniker Poliere Schachtmeister und Vorarbeiter für sofort gesucht. Wilhelm Rusch, Baumeister, Hoch-, Tief- und Industriebau, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 272. Ruf 230-41

Ammen gesucht

Meldungen erbeten an die Ober-schwester der Klinik, Städtische Kinderklinik, Litzmannstadt, Ostlandstraße 165.

Gewandte Buchhalterin von Großbetrieb gesucht

Angebote unter 5214 an die L. Z.

Stellengesuche

Buchhalterin sucht ab 1. 9. Stellung. Angebote unter 5191 an die LZ. 27541

Abiturientin möchte mit dem Polken einer Stenotypistin vertraut werden. Angebote unter 5200 an die LZ. 27562

Deutschspr. Dienstmädchen gesucht

Breslauer Str. 29. 27567

Sieg

Es gibt... die den letzten... hat sich inzwi... in gegen... soll wissen, ob... wegs liegt, u... abgedankt, u... und von hin... hundert. M... seien unliebs... den natürlichen... genau so das... pioniere ober... anderen Verei... über ein Tro... wenn der En... Frontbrief vor... ich - sagen... Grund der da... machtsberichte

Wan

Sonnenauf... Sonnenun... der Sohn ode... der Vater gef... ein ganz we... Stellung unfe... schon in den... wort vom D... Meer gefallen... vermissten S... Gelde bis zur... zu den groß... Meeres noch... bert Kilometer... Bäter, die B... den hundert... Sieg hatte M... seine Flügel... der Bormari... langsam fid... Verbindung... Hand über a... postbrief ist a... und langen... freipost ist... blüschew oder... nach Nikolaj... de a u e m e r... ißigen Grenz...

heute

Auf die B... auffindend... Sinson... hin. Das S... mit Berlin... end der Cel... von Haydn... Suite die B...

Die

Außerhal... Wie aus... mannstädter... nung des P... Hundeperr... licht auf die... hängt werde... treiges Ljhn... naume wird... begrößt wer... beinigen J... torzwarig i... Es wird... gemacht, da... Bereich des... tigleit habe... Paft, Ljhm... besteht die ...

Ex

58. Fort... Ebern... Ich ha... angelernt... Jahren erw... er in klein... trat, bei... Vereinsst... hatte ihn... nur konnte... ater eine... Tagesfam... ählt, er h... handte sich... in die Ka... seine Stell... tragt wür... Ich war... konnte... verstand i... hatte sehr... ter sich, i... Die Gage... klein. So... im Mon... kleinsten... Bekaffung...

Sieg und Feldpost

Es gibt Eltern und Ehefrauen und Kinder, die den letzten Feldpostbrief mit dem Datum von Ende Juli erst jetzt erhalten haben.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 6.00. Sonnenuntergang um 20.03.

Der Sohn oder der Bruder oder der Gatte oder der Vater gestanden haben mag. Das ist aber ein ganz weites Stück hinter der jetzigen Stellung unseres Süßlängels.

Heute „Eine kleine Abendmusik“

Auf die heute in der Städtischen Musikschule stattfindende „Eine kleine Abendmusik“ des Städtischen Sinfonie-Orchesters weisen wir nochmals hin.

Die Hundesperre wird aufgehoben!

Außerhalb des Stadtkreises weiterhin Hundesperre / Hunde-Ausfuhrverbot!

Wie aus einer in dieser Ausgabe der „Litzmannstädter Zeitung“ veröffentlichten Verordnung des Polizeipräsidenten hervorgeht, ist die Hundesperre, die bereits im Mai 1940 mit Rücksicht auf die Tollwut über den Wartebau verhängt werden mußte, für das Gebiet des Stadtkreises Litzmannstadt aufgehoben.

Es wird jedoch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Erleichterungen nur für den Bereich des Stadtkreises Litzmannstadt Gültigkeit haben.

Hitler-Jugend auf dem Kutno-Marsch

Verabschiedung auf dem Gräberberg / Die Kundgebung in Alexandrow

Vom Gräberberg aus hat der Kutno-Marsch unserer Litzmannstädter Jungen seinen Anfang genommen. Wie im Herbst 1939 deutsche Volksgenossen ihr Leben lassen mußten, so ist schon im Weltkrieg hier in diesem Raum um den Gräberberg durch den Einzug deutscher Soldaten deutsches Blut geflossen.

Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Sondergericht I beim Landgericht verurteilte unverbesserliche Verbrecher

Die Gerichte haben sich immer wieder mit den polnischen Schwerverbrechern zu befassen, die im September 1939 von den polnischen Behörden aus den Gefängnissen entlassen worden sind.

Das Sondergericht I bei dem Landgericht in Litzmannstadt hat sich in der letzten Sitzung wiederum mit einem solchen Verbrecher zu befassen. Es handelte sich um den 40jährigen Leonhard Pol aus Kutno.

In einer anderen Sitzung wurde der 17jährige Teofil Salska zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil er frei erfundene Gerüchelnachrichten über die deutsche Kriegsführung weiterverbreitet hatte.

rahten die Feiertage, die mit der Kranzniederlegung und den Liedern der Nation endete.

Am Sonntagabend waren die Litzmannstädter Jungen in Alexandrow, wo sie sich mit der dortigen Bevölkerung zu einer Kundgebung zusammenschlossen. Amtskommissar Wendland sprach über seine eigenen Erlebnisse während der Verschleppung und gab dann seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Jugend dieses Geschlechts von damals durch den Kutno-Marsch hat zur Tradition werden lassen und es so auch den kommenden Generationen weiterzugeben gewillt ist.

Eine Lesung aus Dwingers „Tod in Polen“ mit den letzten Erlebnissen des Lawitscher Juges und seiner Befreiung, Lied und Spruch und vor allem das sehr gut eingepielte Bannochster Litzmannstadt mit Glucklicher und Mozartischer Musik gaben der Kundgebung einen sehr würdigen und feierlichen Rahmen.

hatte diese Nachrichten, die er auf der Straße gehört hat, seinem Freund, der im Altschiff erbeutete, übermitteln.

Weiter wurde der 19jährige Jude Raies Radowitski aus Litzmannstadt wegen unbefugter Überschreitung der Generalgouvernementsgrenze und wegen Verlassens des Gettos in Litzmannstadt zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Ferner wurde der 23jährige Pole Antoni Komotny aus Lubowka als „Bibelforscher“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er wurde von einem Zollgrenzschutzbeamten an der Grenze des Generalgouvernements festgenommen.

Blaubeeren, Brombeeren und Pilze. Der Segen des Waldes zeigte sich gestern auf den Wochenmärkten in Gestalt von ganz beträchtlichen Mengen Blaubeeren und auch Brombeeren.

Briefkasten. Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders versehenen Anfragen werden beantwortet.

rechnet mir aus, daß ich zusammen 1100 Mark zu wenig bekommen habe, ungefähr die Summe, die er brauchte, um seine Unterhaltungen zu decken.

Nach langem Widerstreben wurde ich schwach und gab meine Zustimmung. Ich redete mir ein, es sei kein Unrecht, wenn ich mir auf diese Weise das Geld verschaffe, das mir gegen das Gesetz vorenthalten würde, zumal eine Klage auszusichern gewesen wäre und ich durch sie nur meine Stellung verloren hätte.

Das war an einem Freitagabend. Sonnabend mittag, kurz vor Arbeitsbeginn, veranlaßte ich meinen Buchhalter zu verlassen, ich aus den in seiner Schreibtischschublade liegenden Scheckbüchern drei Formulare besorgte mir aus einer Briefmappe ein Schreiben, das der Inhaber unserer Firma geschrieben hatte und gab alles eine Stunde später Herrn Eberwein.

Aber Sonntag hat sein Bekannter wohl die Fälschungen vorgenommen. Montags morgens wurden die Schecks bei den Banken vorgelegt und ausgezahlt.

Erst als ungefähr zwei Tage später die Bantauszüge kamen, wurden die Fälschungen bekannt. Ich erfuhr zu meinem Entsetzen, daß die Schecks nicht über 1100 Mark lauteten, sondern über etwa 17000 Mark. Außerdem war noch ein falscher Wechsel von fast 4000 Mark in Umlauf gebracht worden.

Zusatzkleiderkarte für Jugendliche

Von der im März dieses Jahres ausgegebenen zweiten Zusatzkleiderkarte für Jugendliche ist bisher nur die Hälfte aller Bezugsrechte gültig. Mit Wirkung vom 1. September 1941 sind nunmehr auch die Bezugsabschnitte 26 bis 50 der Knabenkarte und die Bezugsabschnitte 21 bis 40 der Mädchenkarte, ferner Bezugsnachweis über ein Paar Strümpfe oder Socken II sowie das Bezugsrecht auf Nähmittel E für gültig erklärt worden.

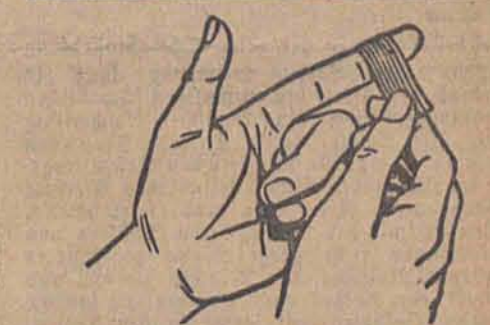
Die zweite Zusatzkleiderkarte für Jugendliche gilt nur in Verbindung mit der zugehörigen zweiten Reichskleiderkarte. Ihre Gültigkeit ist — in gleicher Weise die der zweiten Reichskleiderkarte — bis zum 31. August 1942 verlängert worden.

Litzmannstädter Filmtheater

Schnelzug nach Afrika. Wer Bengt Bergs Bilder kennt, war gespannt auf seinen Film, der am Sonntag über die Leinwand des Riakto lief. Sie wurden nicht enttäuscht. Im Film „Schnelzug nach Afrika“ begleitet uns mit dem berühmten Naturforscher Kronick auf ihrem Flug nach Afrika und sind Zeugen ihrer Erlebnisse in ihrer dortigen „Winterfrische“.

Bereits die dritte Woche läuft im „Riako“ der Film „... reitet für Deutschland“.

Witmentrenten der Unfallversicherung sind steuerfrei. Bezüge aus einer Krankenversicherung und aus der reichsgegliederten Unfallversicherung und aus der reichsgegliederten Unfallversicherung sind steuerfrei.



Stets gebrauchsfertig!

Im Nu angelegt sitzt der praktische Schnellverband Hansaplast-elastisch unverrückbar fest. Er schützt die Wunde vor Schmutz und wirkt blutstillend, keimtötend und heilungsfördernd.

Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaplast elastisch

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

58. Fortsetzung.

Eberwein brauchte dringend Geld...

„Ich habe in Leipzig Herrn Eberwein kennen gelernt. Er war damals in den schlechtesten Dahren erwerbslos und schlug sich durch, indem er in kleinen Cafés und Sommerlokalen auftrat, bei Modenschauen konzerierte und in Vereinstellungen komische Vorträge hielt.“

Ich war ganz entsetzt, weil ich ihm nicht helfen konnte. Eberwein hatte ich nicht. Dabei verstand ich sein Vergehen einigermassen. Er hatte sehr schwere, entbehrungsreiche Jahre hinter sich, in denen er oft nicht satt zu essen hatte. Die Gage bei dem Wandertheater war sehr klein. Ich glaube, er bekam ungefähr 150 Mark im Monat, wovon er unterwegs auch noch Hotelkosten zu bezahlen hatte.

als ich ihm Vorkaufungen machte. Davon wisse er nichts. Der Bekannte von ihm habe die Fälschungen vorgenommen und die Schecks eingelöst.

Wir trennten uns im Unfrieden. Ich wollte ihn nicht wiedersehen, kündigte meine Stellung und ging von Leipzig fort, als ich eine neue gefunden hatte. Aber ein Jahr hörte ich nichts von Herrn Eberwein. Dann besuchte er mich ganz plötzlich hier in der Stadt. Er war sehr gut angezogen und erzählte mir, daß er jetzt Agententätigkeit betreibe und manchmal viel Geld verdiene.

Einige Monate später wartete er auf mich vor der Fabrik. Ich wollte, zumal in der Nähe meiner Kolleginnen, keine Szene machen und dudete es schweigend, daß er neben mir herging. Sobald wir aber einige Straßen weiter waren, verlangte ich, er solle mich verlassen.

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Wartheland

Nach Kutno abmarschiert

Eine Feiertunde auf dem Gräberberg

Nach einem zweitägigen Vorbereitungsstadium ist die Marschgruppe des Bannes Litzmannstadt-Land (684) zusammen mit dem Bann Bentischky (908) vom Gräberberg aus aufgebrochen. Zur Verabschiedung der Marschierer erschienen Kreisleiter und Landrat Mees, der den Jungen herzliche Worte mit auf den Weg gab.

Die Verabschiedung wurde durch eine kleine Feier umrahmt. Bannführer Harry Rose wies in seinen einleitenden Worten auf den Sinn des Freiheitsmarsches hin. „Wenn wir heute zum zweiten Mal zu unserem Marsch angetreten sind, dann wissen wir um seinen Sinn, und dann kennen wir die Verpflichtung, die uns der T o b t a u s e n d e r K a m e r a d e n auferlegt hat. Mit jedem Schritt wollen wir beweisen, daß wir diese Verpflichtung zu tragen gedulden. Die Toten marschieren über uns mit, ihr Vermächtnis flattert in unseren Fahnen, die gegen eine Welt von Feinden auch weiterhin wehen werden, dafür stehen wir ein. Kreisleiter Mees wies auf die geschichtliche Größe unserer Zeit hin. „Für Euch, meine Jungen, ist es nicht nur eine Ehre, sondern auch Verpflichtung, in dieser großen Zeit leben zu dürfen. Schon jetzt zeigt Ihr durch diesen Euren Marsch, daß Ihr angetreten seid für Euer Volk. Wenn wir bei unserer Befreiung gelobt haben, einmal unseren Dank dafür abzuhaken, so hatten wir ihn heute ab, indem wir mitkämpfen und mitmarschieren, jeder an seinem Platz: Ihr unter Euren Fahnen, Eure älteren Kameraden im grauen Rock der Wehrmacht. So lange in uns diese Bereitschaft lodern wird, kann uns kein Feind bezwingen. So mögen Eure Fahnen wie ein Mahnruf durch das Land klingen, Euer Schritt die letzten werden und mahnen, so tragt denn Eure Fahnen zur ewigen Mahnung an die Treue und den Opfermut der Toten von 1939.“

Eine Bestie in Menschengestalt

Todesurteil gegen eine polnische Heherin

Das Sondergericht Hohensalza verurteilte in Kamin die Polin Marianna Guszynska aus Grohdorf zum Tode. Die Angeklagte hatte den geisteschwachen polnischen Viehhüter Zygmunt Katarajski aufgeschaltet, das Wohnhaus des Ortsvorstehers und das Haus der Gen darmerie anzuzünden und die darin befindlichen Deutschen zu verbrennen. Sollte sich einer der Hausinsassen zu retten versuchen, so solle der K. ein Messer nehmen und ihn ab schlachten. Die G. gab dem K. auch genaue Anweisungen und Ratsschläge zur Durchführung der wahnwichtigen Anschläge. K. führte diese Taten jedoch nicht aus, sondern brachte sie zur Kenntnis Dritter, so daß die G., die voll geständig war, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden konnte.

Srebrna

Große Stunden in der alten Schwabensiedlung

Sch. Am Sonntagmittag fand in Srebrna, dem Dorfe des ehemaligen schwäbischen Siedlungsgebietes, ein Deutscher Nachmittag statt. Die Schule, deren Leiterin Frau von Lampe ist, war die Trägerin des Nachmittags. Die in ostdeutschen Einlass befindlichen Berliner Studentinnen, Jrl. Kolo und Kreisemann, hatten sich mit der Schule, deren Schülern und Schülerinnen recht große Mühe gegeben: es wurden Volkslieder, das Märchen „Hänsel und Gretel“ in Reigen und mehrere Volksstücke geboten. Soldatenmusik sorgte in den Pausen für Unterhaltung und gemeinsam wurden alte deutsche Lieder gesungen. Ein Vortrag, im Plauderton, der die schöne, sinnvolle und innige deutsche Sprache behandelt war mit mancherlei Dichtervorten von Binding, Sigismund Vane! (Litzmannstadt) und Wilhelm Kabe untermischt. Es wurden u. a. auf die treffenden Neuwortbildungen von Dörfern auf der Straße Schieratz nach Kalisch verwiesen: wie trübsig nimmt sich z. B. Wehrburg mit seiner hoch gelegenen Kirche und im turmbewerten Gemeindefeuer zur Rechten der Straße aus!

Die Krönung einer zweijährigen Aufbauarbeit

Der Festsaal in Osochow eingeweiht / Dazu eine vorbildliche Stadtbücherei / Kindergarten, wie er sein soll

Unsere Nachbarstadt Osochow erlebte am Sonntag ein festliches Ereignis. Es war nicht allein die Einweihung des 650 Personen fassenden Festsaales, die eine Krönung der etwa zweijährigen bisherigen Aufbauarbeit darstellt, sondern auch die Übergabe weiterer Neueinrichtungen an die Öffentlichkeit; so wurde unter dem gleichen Dach wie der Festsaal mit seinem schlichten, hellen Gewand von außen, dessen Eingang sinnvolle Plastiken und der vielversprechende Ausspruch: „Kur gemeinsam sind wir stark“ zieren, eine sehr ansprechende Stadtbücherei eröffnet. Sie darf als vorbildlich bezeichnet werden, denn außer der freundlichen und übersichtlich geordneten Bücherausgabe ist der Leseraum mit schönen, wohligen Möbeln und stimmungsvollen Gemälden, den anheimelnden Porzellanfiguren und der geschmackvollen Deckenbeleuchtung ein willkommener Ort der Entspannung. Die Inbetriebnahme dieser Volksbibliothek stand unter dem Gebanten von Blut und Boden. Bis jetzt sind rund 1150 Bände zur Ausleihe vorhanden.

Dann wurde am Vormittag eine wertvolle Ergänzung des NSB-Kindergartens seiner Bestimmung übergeben. In Anwesenheit von Vertretern von Partei, Behörden, an der Spitze der Landrat Siepen, und der Eltern-

wiederzuerkennen. Unter schwierigen Verhältnissen wurde auch die für 400 Kinder bestimmte Schule an der Hindenburgstraße zweckmäßig ausgebaut. Das Haus ist ein Gebäude der Heinrich-Schlosser-Stiftung, das zu russischer Zeit schon einmal eine deutsche Schule enthielt, die aber von den Polen verboten wurde. Zuletzt war dieser Bau für Wohnungen eingerichtet, so daß die häusliche Umwandlung nicht leicht war.

Ein besonderer Vorzug der Stadt sind die schönen Anlagen, voran die 2,5 km lange Bzura-Promenade und der Stadtpark mit seinem Rosarium, das gerade bei der Befichtigung in voller Blüte stand. Dieser Park auf dem ehemaligen Scheiblerschen Besitz soll noch um 500 Morgen erweitert werden, wobei es auch für die Stadtgärtnerei noch Vergrößerungsmöglichkeiten gibt. Bei diesen günstigen Bedingungen ist es durchaus möglich, daß die 17 warmen Quellen in Osochow den Anfang für einen Kneipp-Kurort abgeben.

Am 11 Uhr begann die große Einweihungsfeier des im Fahnenstempel stehenden Gemeindefestsaales, zunächst darauf bedacht gewiesen, die Verbände erschienen waren und die Geschlossenheit und Stärke der deutschen Bevölkerung dokumentierten. Der weite Raum mit der hohen

Kindergarten, eine zweite Festhalle, ein Festsaal und später eine Oberschule sind in diesem Stadtteil vorgesehen.

Der Redner sprach dann davon, wie die Stadt früher kulturell stark vernachlässigt war und wie primitive Verhältnisse noch im vorigen Winter im heutigen Gemeindefestsaal herrschten, insbesondere fehlte die Heizung. In Zusammenarbeit mit der Kreisleitung wird die Stadtverwaltung für kulturelle hochwertige Darbietungen sorgen; dazu wurde die Posener Bühne zu Gastspielen verpflichtet. In vier Wochen soll regelmäßig dreimal in der Woche ein Filmtheater Vorstellungen geben, wozu auch ein geeigneter Raum hergerichtet wurde. Ein Anfang mit den Kulturveranstaltungen wurde bei der Feier bereits mit dem Litzmannstädter Sinfonie-Orchester gemacht. Der Kommissar betonte das Leitwort, unter dem der neue Saal steht: Kur gemeinsam sind wir stark! Er dankte dem Stadtbauingenieur Schewler für die eifrige Arbeit und meldete dem Landrat die Fertigstellung des festlichen Raumes.

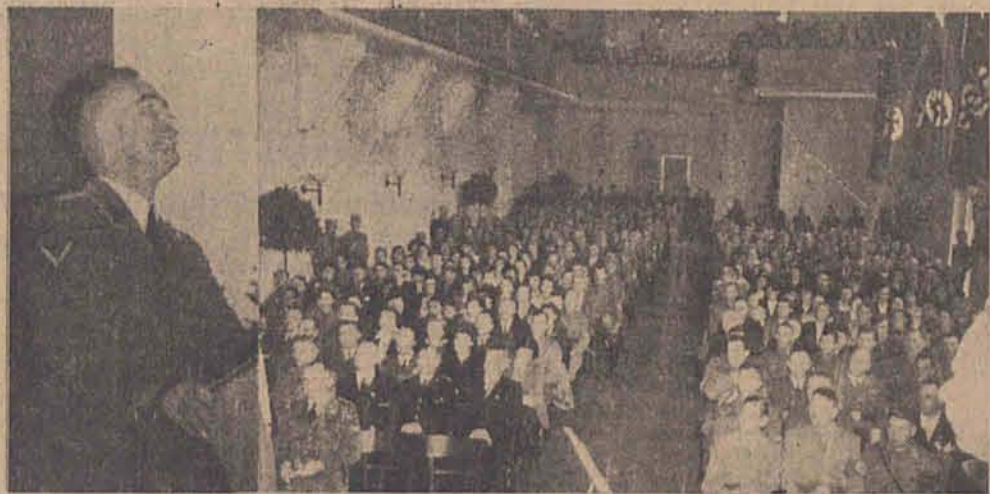
Eine zu Herzen gehende Festansprache hielt dann der Reichsredner, Landrat Siepen, der einleitend hervorhob, was in knapp zwei Jahren hier wie allenthalben im deutschen Osten schon geleistet wurde. Dies Schaffen in dem Geist, den der Führer uns vorlebt, der die Weisheit der Vergangenheit, dem wahrhaft deutschen Geist. So entstand in polnischer Wästen ein deutsches Kulturdenkmal. Gewiß habe es auch früher schon Deutsche gegeben, die hier etwas schufen, aber es waren einzelne, es stand noch nicht dahinter der geschlossene Wille der Nation. Und dann gehörte, wie wir heute sehen, zur kulturellen Mission die gepanzerte Faust eines gewaltigen Staates. Es müssen heute Werke für die Ewigkeit geschaffen werden, die ein neues Jahrtausend einleiten. Wir garantieren dafür, daß hier niemals wieder der Pole sein Haupt erhebt.

Der Redner begründete eindringlich den deutschen Führungsanspruch. Der Führer schuf die totale Macht, um unser Recht, das einst mit Füßen getreten wurde, wieder zur Geltung zu bringen. Das deutsche Volk unterliegt im Gegensatz zum alles gleichmachenden Bolschewismus einer künftigen Auslese, die ihm wiederum als bester Nation den Anspruch auf Führung gab. Und durch den vom Führer geschaffenen Sozialismus werde sich einmal das Goethewort bewahrheiten: Und es soll am deutschen Wesen doch einmal die Welt genesen! So könne das deutsche Volk mit allen ehrlich denkenden Völkern verkehren, nur nicht mit dem Polen. Dagegen sprechen die 58 000 Ermordeten, die eine unauslöschliche Anklage gegen diese Menschen der Unfähigkeit und Charakterlosigkeit bedeuten. Ohne die polnische Überheblichkeit wäre dieser Krieg nie ausgebrochen.

Dann leitete sich der Redner mit dem Bolschewismus auseinander, hinter dem wie auch hinter der Plutokratie der unsterbliche ewige Jude steht. Er zeigte das fürchterliche Schuldkonto des Kommunismus mit Hunderttausenden von ermordeten Soldaten, Bauern, Intellektuellen auf. Aber sein so scheinbar ausgeklügeltes Plankonzept gegen das Reich richtete sich längst gegen die Sowjets selbst. Sie werden bald feststellen, daß gegen den Führer und sein Können kein Kraut gewachsen ist. Er ist ein Werkzeug der Vorsehung, das uns siegen ließe auch ohne Waffen. Jedes Opfer aber ist kleiner als ein verlorenen Krieg. Deshalb müssen wir, so schlossen die interessanten Ausführungen, jeder an seinem Platz seine Pflicht bis zum letzten großen Endtag tun!

Nach dem Beifall der Versammlung ließ das Sinfonie-Orchester in meisterhafter Wiedergabe des Preludes von Liszt aufklingen, was starken Eindruck hinterließ.

Die Feiertunde schloß mit dem vom Ortsgruppenleiter ausgeprochenen Führergruß, die Nationallieder klangen auf und der feierliche Fahnenausmarsch erfolgte. Kn.



Landrat Siepen spricht. — Blick in die Festversammlung.

(Aufnahme: Best)

schaft wurde der schön gelegene Spielgarten des Kinderheims, der mit seinen Grünflächen und breiten Wegen, dem guten Baumbestand sowie dem freundlich wirkenden Planschbecken mit der lustigen Figur einer echten Schmuckanlage gleich, vom Amtskommissar Krey eröffnet. Er hob hervor, daß er den Kindern Raum, Luft und Licht zur Freude und Gesundheit bieten solle. Man habe feinerzeit zuerst mit dem Problem zur Pflege der Jugend begonnen, weil sie doch das Wertvollste sei, was ein Volk besitze. Im gleichen Sinne äußerte sich auch der Kreisamtsleiter der NSB, Kösner, der auf die jüngste Zelle nationalsozialistischer Gemeinschaft bei den Kindern hinwies. Die erste Pünktlichkeit und Kameradschaft lernten sie hier kennen und, was das Besondere auch für die Eltern ist, sie kommen nur mit deutschen Spielgefährten zusammen. Selbstverständlich enthält der Garten auch die nötigen Geräte zum Spielen und ein Platzbeet für die Kleinen. Der Amtskommissar übergab die Neueinrichtung der NSB, worauf auch das nahe vorbildliche Haus des Kindergartens mit Wasch- und Tagerraum, Kleiderablage sowie dem Liegeaal und der Leiterinnenwohnung besichtigt wurde.

Ein weiteres Stück Aufbau stellte die völlig neu hergerichtete Städtische Baderanstalt dar; sie enthält 10 Bannbäder, zahlreiche Brausen und ein geräumiges Schwimmbad. Sie wurde durchweg mit weißen Fliesen belegt und ist gegenüber der Polenzeit kaum

Balkendecke war durch fächerartig gesteckte Flaggen und Blumen auf der Bühne geziert.

Die Litzmannstädter Sinfoniker unter Adolf Baucke eröffneten den Festakt mit einer echten Feiernmusik, der gut vorgetragenen Egmon-Duvertüre. Der Vorpruch eines HJ-Angehörigen enthielt dann die verpflichtende Mahnung: Ein Leben, ein Sterben, mein Volk für dich!

Rückblick des Amtskommissars

Nach Begrüßung der Erschienenen gab Amtskommissar Krey einen stolzen Rückblick auf das bisher Geschaffene. Er sei, so führte er aus, zunächst darauf bedacht gewesen, die Verwaltung nach dem reichsdeutschen Muster auszurichten. Dann habe er sich an die Sorge für die Jugend durch Errichtung des Kindergartens und den Ausbau der Schule gemacht. Weiter wurde für Ordnung und Sauberkeit im Stadtbild gesorgt und Grünanlagen geschaffen. Eine sehr wichtige Maßnahme war die Eindämmung des Bzura-Hochwassers; dazu wurden in 740 000 Tagewerten Dämme errichtet, auf denen jetzt die 2,5 km lange Promenade herführt. Handel und Gewerbe wurden in deutsche Hände übergeführt. Auch wurden 7 Industriebetriebe und eine ganze Anzahl Kleinbetriebe wieder in Gang gesetzt.

Geplant ist der Bau einer Siedlung am Neuen Ring, wo deutsche Beamte und Bürger Osochows Wohnung finden sollen. Schule,

Elektrotechnisches Unternehmen

Ing. Gustav Heintz

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 261, Ruf: 226-43

Licht-, Kraft- und Signalanlagen
Elektro-mechanische Werkstätte

Vertretung und Montagestelle der Firma:

F. Wertheim & Co., Wien / Personen- und Lastenaufzüge

Damenbart

sowie alle unnatürlichen Gesicht- u. Körperhaare kann man jetzt durch ein neu erfundenes, wohltuendes Enthaarungsmittel rasch und vor allem gründlich beseitigen, da dieses Mittel die Haarwurzel zerstört. Auch für empfindliche Haut unschädlich. Das auf neuen Erkenntnissen aufgebaute Chaminol ist sulfidfrei und von großer Tiefenwirkung. Kurpackung 3,45 RM, Doppelpackung 7,45 RM. Interessante Broschüre u. viele anfr. begebene Anmerkungen auch über Daserfolge sendet kostenlos D. P. E. G. U. H. E. R. & C. O., Inhaber C. H. Wollschläger, Abt. 324 Leipzig C 1, Postfach 596

Altgold u. Silber

Brillanten, Perlen
Rubine, Smaragde
Saphire, auch große
Objekte, kauft ständig

Fritz Heinrich
Goldschmeldealter
Breslau, Schwelchnitzer Str. 61
A u. O. 41/2490

Raucher

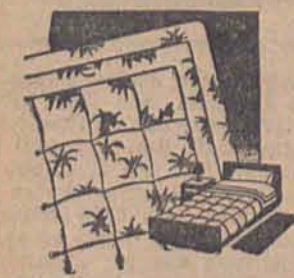
Anerkennung früherer starker Raucher bewiesen: Sie werden freudiger leben, wenn Sie sich entweder durch Tabakfeinblattpfeifen entzünden, oder wunschgemäß sehr schmackhaften Raucher werden. Rauchvollständig kann man im Jahre 240 RM. und mehr sparen. Großen Nutzen bringt Ihnen das Gesetz der Treibstauung und Tabakgüte werden Sie nicht mehr schädigen. Garantie für Unschädlichkeit und interessante Schrift frei durch Raucherklub Berlin, Berlin W. 8, Leipziger Straße 103, ...



Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovonille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapsellform RM. - 96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:

CITROVANILLE

Daunendecken



in aparten Mustern
und guten Qualitäten preiswert
bei

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Schlüssel

zu Geldbränden, Kassetten, Schnapshotelkassen, Yale-Schlössern, Autos usw.
Reparatur sämtlicher Geldbrände und Maschinenabart
Karl Zinke, Litzmannstadt, Meißnerhausstr. 16 Ruf

224-19

Porzellan, Glas, Kristall, Keramik

E. u. K. Wermuth

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 66

Ruf 120-66

Für am 14. 8. 1941
Bruder,
im Alter von 3
Für die v
nahme, die u
unvergeßlichen
Am 19. Aug
liebe Frau
Seit Gründung
gehörte sie zu
immer hilfsbere
Mittelschicht
kraft und Schaf
guten Sache. A
gute, liebe Frau
hin aus in Treu
Für die über
der Teilnahme
bestehen
Stille
sprechen wir a
Für die v
richtiger Teiler
Krauspenden
Mannes
Gust
speziell mir a
besonders Herr
reichen Worte
den Sängern
Dagobert Peter
Die glückliche
ersten Kindes
Maria Glaf
Herbert Glaf
A. B. Kranzsch
Litzmannstadt,
Eife 4 21. 8. 1941
was wurde unfer
boren.
In halber Freude
Ruth Schweid
Paul Schweid
19. Obersturmführ
E. B. Breslau
Industriestrafen
Deutsche
Herman
Zahlstell
Kaf
Erled

beit
 sein soll
 ein Frei
 Le sind in
 n, wie die
 bläufigt war
 ch im vor
 inschaftsaa
 e Heizung
 eitung wird
 hochwertige
 die Poje
 lichtet. In
 mal in der
 vorstellungen
 laum herge
 ven Kultur
 eier bereits
 Drchester ge
 s Leitwort,
 Nur ge
 Er dankte
 r für die
 andrat die
 s,
 prache hielt
 epen, der
 o zwei Jah
 ischen Oken
 sen in dem
 bt, der die
 it deutschen
 Rüstenei
 Bewiß habe
 en, die hier
 ne, es stand
 Wille der
 wir heute
 e gepan
 staates. Es
 teit geschaf
 send einle
 hier nie
 Haupt er
 inglich den
 führung schu
 das einfr
 r zur Gel
 t unterlie
 enden Bol
 die ihm
 nspruch auf
 vom Führer
 einmal das
 Welt ge
 t mit allen
 nur nicht
 die 58 000
 che Anflage
 t und Cha
 o l n i s h e
 Krieg nie
 em Boffche
 wie auch
 raffinierte
 furchtbare
 Hundert
 n, Bauern,
 scheinheilig
 das Reich
 selbst. Sie
 den Führer
 sen ist. Er
 das uns
 edes Opfer
 Krieg. Des
 interessanten
 Blak seine
 ieg tun!
 ng ließ das
 Wiedergabe
 was starfen
 vom Oris
 rgruß, die
 er feierliche
 Kn.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel
 am 14. 8. 1941 unser innigstgeliebter Papa,
 Bruder, Schwager und Onkel, der

Soldat
Karl Lindner
 im Alter von 32 Jahren, geb. in Litzmannstadt.
 In tiefem Schmerz:
 Söhne und Töchterchen
 Brüder und Schwester
 Schwager und Schwägerinnen
 Onkel und Verwandte

Am 14. Juli 1941 starb im Osten für
 Führer, Volk und Vaterland unser heilig-
 geliebter Sohn und Bruder, der

Schütze
Bruno Dietrich (Dziedzie)
 im Alter von 24 Jahren.
 In tiefer Trauer:
 Die Eltern
 Schwester und Bruder
 z. B. im Felde

Am 19. August verschied in Gräfenberg unsere
 liebe Frau

Stille Schlabs
 Seit Gründung des St. Johannis-Krankenhauses
 gehörte sie zu unseren Mitarbeiterinnen, sie war
 immer hilfsbereit, besaß vom Wunsche, leidenden
 Mitmenschen zu helfen, und stellte ihre Arbeits-
 kraft und Schaffensfreude ganz in den Dienst der
 guten Sache. Wir verlieren durch ihren Tod eine
 gute, liebe Freundin, der wir bis über das Grab
 hinaus in Treue gedenken werden.
 Das Damenkomitee
 am St. Johannis-Krankenhaus

Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-
 nahme, die uns beim Heimgang unseres lieben,
 unvergesslichen Vaters

Emil Hempel
 Anteil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten
 Dank. Ganz besonders danken wir den Herren
 Pastoren Doherty und Sali für die trostreichen
 Worte im Hause, in der Kirche und am Grabe,
 dem Kirchenkollegium zu St. Johannis, den Sän-
 gern und den Kranz- und Blumenpendern sowie
 allen denen, die unserem lieben Toten das letzte
 Geleit gegeben haben.
 In tiefer Trauer:
 Die Hinterbliebenen

Für die überaus vielen und herzlichen Beweise
 der Teilnahme beim Heimgang unserer unver-
 gesslichen

Stille Helene Schlabs
 sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.
 Die Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise herzlicher und auf-
 richtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen
 Kranzpenden beim Heimgange meines lieben
 Mannes

Gustav Casar Mohr
 sprechen wir allen Verwandten und Bekannten,
 besonders Herrn Pastor Sauerbrei für die trost-
 reichen Worte am Sarge und am Grabe sowie
 den Sängern unseren Dank aus.
 Die Gattin und Tochter

Dagobert Peter
 Die glückliche Geburt unseres
 ersten Kindes zeigen an

Marta Glaz, geb. Schulz
Herbert Glaz
 z. B. Krankenhaus Belschem
 Litzmannstadt, d. 24. August 1941

Am 21. 8. 1941
 uns wurde unser zweiter Junge ge-
 boren.
 In holzer Freude
Ruth Schweichel, geb. Harter
Paul Schweichel
 z. B. Krankenhaus Belschem
 Litzmannstadt, d. 24. August 1941

Schrott
ALTPAPIER
 Metalle
 jeder Art u. Men-
 ge holt sofort ab
 Litzmannstädter
 Schrott- und
 Metall-Handel
 Lagerstr. 27/29
 Ruf 127-06

Deutsche Genossenschaftsbank
 AG.
Hermann-Göring-Straße 47
 Ruf 197-94
 Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92
 Kalisch, Rathausplatz 9
 Kutno, Hauptstraße 29
Erledigung sämtlicher
Bankgeschäfte

Von der Reise zurück
 Zahnarzt
Dr. Kluge
 Schlageterstraße 206 Ruf 235-02

Zurück vom Urlaub
Alfons Bestek
 Dentist
 Meisterhausstraße 233, Ruf 125-60

Ihre Schüllbücher
 für das neue Schuljahr erhalten
 Sie bei

G. E. Ruppert
 Buchhandlung
 Adolf-Hitler-Straße 147
 Ruf: 126-65

C. Hartwig
 Möbeltransporte
C. Hartwig A. G.
 LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 40
 Ruf 106-04

Wer sein Kindchen nett und
adrett angezogen haben will
 kauft
Kinderbekleidung und
Babywäsche bei
E. & St. Weilbach
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96

Luftschutz-Ordnungs-Plakate
Emaille-Schilder
 in allen Ausführungen
Vorschriftsmäßige Hausnummer-Schilder
 (lt. Anordnung der Baupolizei)
 liefert ab 1. September
Glas- und Porzellangeschäft
 Meisterhausstraße 15 H-I
 komm. Verw. O. SEEBER Ruf 205-58

Innungsnachrichten
 Heute, Dienstag, den 26. August d. J., findet in
 der Innung des Damenschneiderhandwerks für deutsche
 Innungsmitglieder eine Versammlung statt. Erscheinen
 ist Pflicht.
 Ort: Adolf-Hitler-Straße 157. Zeit: 20 Uhr.
 Hedwig Menckhoff
 Obermeisterin

Elektro-Anlagen
Mois Reimann Ruf 264-74
 Meisterhausstraße 36
 Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

Bilderrahmen Ruf 245-95
 Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder u. Fahnen
 in großer Auswahl
E. B. WALLNER
 Litzmannstadt, Buschlinie 132

Verdunkelungsrollen
 in verschiedenen Breiten
Paul Raböse Ruf 171-00
 Litzmannstadt, Ostlandstraße 87
 (an der Adolf-Hitler-Straße)

GEDIEGENES RASIERZEUG
 FÜR DEN HERRN
 UND DEN FRISEUR



Gerhard Memmel
 LITZMANNSTADT
 ADOLF HITLER STRASSE 52
 RUF 234 36

Gurkenetter
 im Glase



Vermindert Weichwerden u. Schimmelbildung.
 Empf. Jahre eingeleitet Gurken knackfest.

Zu haben bei Ihrem Lebensmittelhändler.
 Fordern Sie Rezeptur „Saure Freuden“ an
 von der Herstellerfirma Oscar Sahrhage,
 Bielefeld

GLASERWERKSTATT
 übernimmt sämtliche Glaserar-
 beiten. Paul Friedenberg, Adolf-
 Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

Büromöbel
 sofort oder kurzfristig lieferbar

Erwin Stibbe
 DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90, 245-91

Litzmannstädter Eisengießerei
„FERRUM“
 Buschlinie 121 Ruf 218-20 u. 218 87
Abgüsse dreimal wöchentlich
 Mechanische Werkstatt.

Entwanzungen
 führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut
 „Farsud“, Adolf-Hitler-
 Straße 49, Telefon 129-58.
 Neueste Methoden: kein Ausräu-
 men, kein Vertreiben, unglückl. Dauer
 6 Stunden. Keine Beschädigungen,
 bester Erfolg. Ausführung von pri-
 vaten und behördlichen Aufträgen

Unterricht
Harmonika-Unterricht
 an Kinder u. Erwachsene, einzeln
 und in kleineren Gruppen, erteilt
 gewissenhaft junge Lehrerin.
 Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18,
 Wohnung 7.

**Familien-
Anzeigen**
 gehören in die
 Vikim. Zeitung



War es Ihnen schon bekannt?
 Je dünner Sie die Crema auftragen, je feiner
 Sie sie verteilen, um so besser ist die Wir-
 kung. Nicht die Menge, der Wert entscheidet.
 Beherrigen Sie unsern Ratschlag: Am Tage
 Eukutol 3, die mattierende Hautcreme,
 hauchdünn auftragen - der Puder haftet
 gleichmäßiger, die Haut wirkt viel schöner.
 Zur Auffrischung am Tage wie zur Gesichts-
 reinigung am Morgen und Abend: Eukutol-
 Gesichtstau - er reinigt die Haut bis in die
 Tiefe der Poren und hilft Seife sparen.
 Während der Nacht: Eukutol 6, die fett-
 haltige Schutz- und Nährcreme - sie ent-
 spannt und glättet Ihre Gesichtszüge und
 gibt Ihnen die Frische für den neuen Tag
 zurück.
 Werk Kosmetik Chemische Fabrik Promonta, Hamburg
 Eukutol 3, mattierend, Tuben RM -45 und -80
 Eukutol 6, fetthaltig, Dosen RM -25 und -50
 Eukutol-Gesichtstau, Flaschen RM -50 und 1,-

Eukutol
 Hautpflege

Ämliche Bekanntmachungen
Aufhebung der Hundesperr
 Nachdem in dem Stadtkreis Litzmannstadt in der
 letzten Zeit sich Neuausbücker der Tollwut nicht mehr
 ereignet haben, sehe ich mit sofortiger Wirkung meine
 Bekanntmachung vom 3. Mai 1940 über die Bekämp-
 fung der Tollwut, nach der die Festlegung und das
 Führen der Hunde mit Maulkorb und Leine angeord-
 net war, außer Kraft.
 Litzmannstadt, den 25. August 1941.
 Der Polizeipräsident

Ämliche Bekanntmachungen
 der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Schulbeginn
 Städtische Handelsschule
 Litzmannstadt, Bandelstraße 13
 Wegen umfassender Instandsetzungsarbeiten im
 Schulgebäude beginnt der Unterricht für die Höhere
 Handelsschule und die Unterstufe der Handelsschule
 erst am
 8. September 1941.
 Für die Schüler der Oberstufe der Handelsschule
 und die Berufsschüler, auch die neuangeworbenen Be-
 rufsschüler, beginnt der Unterricht am
 Donnerstag, dem 28. August 1941.
 Litzmannstadt, den 23. August 1941.
 Der Oberbürgermeister
 - Schulamt -

Bekanntmachungen
 der Stadt Pabianice

Betr. Sonderaufteilung
 Die deutsche Bevölkerung der Stadt wird hiermit
 aufgefordert, den Abschnitt N 7 27 der deutschen Nahr-
 mittelkarte bis spätestens Freitag, den 29. August 1941,
 von ihrem zuständigen Einzelhändler abtrennen zu
 lassen. Die Einzelhändler haben diese Abschnitte im
 Ernährungs- und Wirtschaftsamte, Pabianice, Wasser-
 straße 60, abzuliefern. Bezugsberechtigt für die Auf-
 teilung sind nur deutsche Verbraucher der Stadt Pabianice.
 Pabianice, den 25. August 1941.
 Der Landrat
 des Kreises Ost
 Ernährungs- und Wirtschaftsamte

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino | | Rialto | | Palast | |
|---|--|--|--|---|--|
| Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Ziefel, keine Kartenbestellungen. Vorz. ab 13.15 | | | | | |
| U-Boote westwärts! Ein Ufa-Film Spielführung: Günther Rittan Heute bis Donnerstag 13.00 Uhr Wochenkino-Sondervorstellung | | Letzte Tage! ...reitet für Deutschland* Ein Ufa-Film mit Wilko Birgel Gertrud Eysoldt, Gerhild Weber. | | Mutter Beniamino Gigli | |
| Deli Bühnenstr. 123 15.30, 17.30, 20.00 | Europa Schlageterstraße 20 | Muse Erbhäusern 17.30, 20.00 | Gloria Eudendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 | Palladium Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 | |
| Das Abenteuer geht weiter | Wegen Renovierung geschlossen | Der siebente Junge mit Heli Finkenzeller, Ger Stödel | Venus vor Gericht | Liebe geht seltsame Wege** | |
| Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 | Corso Schlageterstraße 204 16.30, 19.30 | Sonntags auch Deli, Europa Palladium Roma, Wiat Wimaja Corso 15.30 Gloria 18.30, 19.30, 21.30 Muse 15.00 | Mimosa Bühnenstr. 178 15.30, 17.30, 19.30 | Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 | |
| Kampfgeschwader Lützow* | Martha* mit Heide Ploosmange | | Operette mit Wilko Forst | Musik für Dich** | |

Wit Beginn der Wochenkino kein Einlaß mehr.

Schicke Kostüme



in Wolle, reizende Muster, auch **Leinen-Kostüme**. Prager Werkstätten habe ich noch am Lager

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Theater zu Litzmannstadt
städtische Bühnen

Vorteile durch PLATZMIETE

Regelmäßiger Besuch erhöht den künstlerischen Genuß. 30- u. 40% Ermäßigung auf die Kassenpreise. Preisermäßigung bei jedem Theaterbesuch außer Mierte, auch bei Gastspielen. Gleichbleibender fester Stamplatz. Freie Wahl des Theaterbesuches.

Anmeldung und Auskunft: Theater- und Konzert-Kasse, Adolf-Hitler-Straße 65, Ruf 104

Eröffnung

Kinderballettschule
der Städtischen Bühnen Litzmannstadt

unter Leitung der Ballettmeisterin **Toni Vollmuth**
am **1. September 1941**
Kurse für 6- bis 8jährige, 9- bis 11jährige und 12- bis 16jährige tanzbegabte, gutgewachsene Mädchen.

Eignungsprüfung am 30. August, 16 Uhr, im Turnsaal der Polizei, Moltkestraße.

Tanzschule Trinkaus

Horst-Wessel-Straße 23, Ruf 207-91, nur von 14 bis 16 Uhr
Nach den Ferien sind wieder Lehrkurse für Gesellschafts- und Step-Tänze im Aufbau. Auskunft und Anmeldungen täglich von 18 bis 21 Uhr, durch Fernruf von 14 bis 16 Uhr

„Garten“
Gartengestaltung
Beratung · Entwurf · Ausführung
Privatgärten · öffentliche Park- und Grünanlagen / Sportplätze / Obstdörfer

Bauglaserei

Glasblecherei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung
A. Michelson
Sermann-Göring-Straße 38 :: Ruf 183-18

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17**
Wir schicken sofort.

Gut zu bewachender, ablaßbarer **Fischteich** in oder bei Litzmannstadt zu pachten gesucht. Angebote unter 5220 an die Litzmannstädter Zig. zu richten.



SA-HÜ-KO
EXTRA STARK
Große Tiefenwirkung
In allen Fachgeschäften erhältlich
Lingner-Werke Dresden

Gaststätte Meisterhaus

Wir machen unsere Gäste darauf aufmerksam, daß wir von **Dienstag, dem 26. August** bis einschließlich **Freitag, dem 29. August** wegen Renovierung geschlossen haben

Schuhmacher!

In jeden Betrieb gehören heute neuzeitliche **HILFSMASCHINEN**:
Ausputzmaschinen
Doppelmaschinen
Holz nagelmaschinen
Klebpresen
Fachmännische Beratung durch
Kirchner & Eisner
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

Blumen erfreuen immer!
Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten immer Freude
Blumenhandlung
Käthe Löffler Ruf 189-31
Ostlandstraße 107

Durch Feldpost teilt man uns oft mit, wie sehr willkommen ist **Esbit**.
Trockenbrennstoff Esbit zum Wärmen von Speis und Trank ist überall erhältlich. Preis 20 Tabl. mit kleinem Kochgeschell 60 Pfg. Bezugsquellen weist nach der Hersteller, **Erich Schumm, Esbit-Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W 117**

Textilwarenhaus

Ein Besuch lohnt sich immer!
Die Zeit erfordert nur, daß Sie mit anderen Voraussetzungen kommen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kaufmann und Kunden bringt meist auch den gewünschten Erfolg.

Erich Werner & Co.

Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf: 276-11

Karl Somya Erben

Eisengroßhandlung
und Großhandel des sanitären u. technischen Bedarfs

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 102
Fernruf Sammelnummer 199-82 / Gegründet 1896
Lager: General-Litzmann-Str. 107

- Lieferung ab Werk und Lager:
- Stabeisen
 - Formeisen
 - Bleche
 - Röhren und Fittings
 - Draht und Drahtstifte
 - Drahtseile
 - Hufnägel und Hufstollen

Kanalisationmaterial
Sanitärer Installationsbedarf
Technische Artikel
Werkzeuge / Metalle

Kofferfabrik
Johann Hochmann

Litzmannstadt
Wuppertaler Straße 3

Jetzt:
Fernruf 269-30